

<36602278650017

<36602278650017

Bayer. Staatsbibliothek

B.o. kisp. 26 ⁱ Bibliothek

SPANISCHE BIBLIOTHEK

MIT

DEUTSCHEN ANMERKUNGEN

FÜR ANFÄNGER

VON

J. FESENMAIR,

PROFESSOR AM K. WILHELMSGYMNASIUM IN MÜNCHEN.

1. BÄNDCHEN:

ERZÄHLUNGEN UND SCHILDERUNGEN.

MÜNCHEN, 1884.

J. LINDAUERsche BUCHHANDLUNG
(SCHÖPPING).



Vorrede.

Die von Tag zu Tag sich mehrenden Verkehrsmittel bringen die Völker unter sich in immer nähere Beziehungen. Wenn es früher nur wenigen gegönnt war, mit grossem Aufwand von Zeit und Geld die bedeutendsten Städte Europas zu besuchen, so ist in unseren Tagen eine Reise nach Rom und Paris nichts Ungewöhnliches mehr. Auch die hesperische Halbinsel ist zu Wasser und zu Land leichter zugänglich geworden und lockt den Wanderlustigen durch den Reiz ihrer Kunst- und Naturschönheiten. Diese vollständig zu geniessen, reicht aber das blosse Geld nicht aus: wer der Landessprache gänzlich unkundig ist, muss vieles Angenehme missen, manches Unangenehme durchmachen und kommt so leicht zu einer schiefen Beurteilung von Land und Leuten. Diesem Übelstand nach Thunlichkeit abzuhelpen und das Studium der betreffenden Sprachen zu erleichtern, erschienen für das Französische, Englische und Italienische Sammlungen

IV

ausgewählter Lesestücke (in Prosa und Poesie) mit erklärenden Noten für Anfänger.

Der Unterzeichnete entschloss sich nun auf Anregung der Verlagsbuchhandlung, durch eine derartige Sammlung den Studierenden des Spanischen ein ähnliches Hilfsmittel an die Hand zu geben. Von derselben erscheinen im Laufe dieses Jahres noch »Los Amantes de Teruel« von Hartzenbusch. Eine weitere Fortsetzung hängt von der Aufnahme dieser Bändchen ab. Jedes derselben bildet für sich ein abgeschlossenes Ganzes (Erzählungen und Dramen, zunächst der neueren Litteratur) und wird einzeln abgegeben.

Ob es dem Herausgeber hiebei gelungen, die richtige Auswahl zu treffen und in den Anmerkungen immer den goldenen Mittelweg einzuhalten — oft eine gar nicht leichte Sache — mögen nachsichtige Beurteiler entscheiden. Die Citate sind nach der dritten Auflage seiner Grammatik (München 1884, Lindauersche Buchhandlung).

Steinach am Brenner, den 15. August 1884.

Fesenmair.

D. Juan Eugenio Hartzenbusch

erblickte in Madrid den 6. August 1806 das Licht der Welt. Sein Vater war ein aus Schwadorf bei Köln eingewanderter Kunsttischler, seine Mutter eine Spanierin, die er schon in einem Alter von zwei Jahren verlor. Des gutmütigen, in sich gekehrten Vaters ganze Aufmerksamkeit nahm die Werkstätte in Anspruch, um für sich und seine beiden Söhne den Unterhalt zu erwerben. Dies, sowie eine strenge, beinahe harte Jugend blieben nicht ohne Einfluss auf das Wesen und den Charakter des Sohnes.

Nachdem Juan einige Jahre Latein studiert hatte, musste er in der Werkstätte seines Vaters, der kränklich wurde, mithelfen; indessen verwendete er jede freie Minute auf das Studium des Französischen und Italienischen. In seinem 16. Lebensjahre fand er zum ersten Male Gelegenheit in Abwesenheit und ohne Wissen seines Vaters ein Theater zu besuchen: was er dort an jenem Abend sah und hörte, entzückte ihn und war von entscheidendem Einfluss für seine Zukunft. Er begann jetzt Theaterstücke aus dem Französischen zu übersetzen; bald aber machte er sich auch an das Studium des alten spanischen Theaters, aus dem er einige Dramen umarbeitete und zur Aufführung brachte. Eines derselben, „*La Restauracion de Madrid*“, hatte den entschiedensten Misserfolg; Hartzenbusch, der an jenem Abend im Theater anwesend war, schwur sich, nie mehr der Vorstellung einer seiner Bühnenarbeiten anzuwohnen: dies war der zweite wichtige Moment für seine weitere Geistesbildung. Weit entfernt übrigens, ihn zu entmutigen, diente dieser Unfall nur dazu, ihn zu neuer, erhöhter Thätigkeit zu spornen. Auf einmal trat er mit seinen „*Amantes de Teruel*“

VI

vor das erstaunte Publikum. So gewaltig war deren Wirkung bei der ersten Aufführung, dass am Schluss derselben der ungenannte Verfasser, der seinem Schwur getreu fern geblieben war, stürmisch so lange gerufen wurde, bis sich endlich ein Schauspieler veranlasst sah, bei offener Scene den Autor zu nennen. Von diesem Augenblick an war sein Ruhm als Bühnendichter begründet.

Mit unermüdlichem Eifer war Hartzenbusch in vielseitigster Weise auf litterarischem Gebiete thätig, ein besonderes Verdienst aber erwarb er sich durch Herausgabe von mehreren alten spanischen Dramen-Dichtern. Alle seine Arbeiten zeichnen sich durch Reinheit und Eleganz der Sprache aus. Er ist einer der wenigen Spanier, die eine genaue Kenntniss der deutschen Litteratur besitzen. Neben seinem ausgebreiteten Wissen erwarb ihm auch sein lebenswürdiger Charakter die Achtung aller, die ihn kannten. Er starb als Direktor der Nationalbibliothek zu Madrid den 2. August 1880.

D. Ramon de Mesonero Romanos

wurde in Madrid am 19. Juli 1803 geboren. Er erhielt von seinen wohlhabenden Eltern eine vortreffliche Erziehung. Nach dem Wunsche derselben sollte er Kaufmann werden; allein seine Neigung zog ihn zu den schönen Wissenschaften hin. Besonderes Interesse bot ihm die Geschichte seiner Vaterstadt, deren Chronist er im wahren Sinne des Wortes wurde. In einer Reihe von Artikeln, die in den Jahren 1832 und 33 in der Wochenschrift »*Cartas españolas*« mit dem Titel „*Panorama Matritense*“ erschienen, schildert er unter dem Pseudonym *El Curioso Parlante* die Madrider Sitten seiner und der Vorfahren Zeit; Vorbilder waren ihm zunächst der Engländer Addison und der Franzose Jouy. In den folgenden Jahren

unternahm er eine grössere Reise nach Frankreich, Belgien und Holland (*Recuerdos de viaje por Francia, Bélgica y Holanda*). Vom Jahre 1836—1842 erschienen seine „*Escenas Matritenses*“. Ebenfalls von ihm sind auch: „*Los españoles pintados por sí mismos*“; ferner erschien von ihm: „*El antiguo Madrid, paseo histórico-anecdótico por las calles y casas de la Corte*“, ausserdem zwei Bände: „*Memorias de un setenton, natural y vecino de Madrid*“.

Ein Feind der Politik, suchte sich Mesonero in den stürmischen Bewegungen, von denen sein Vaterland in unserm Jahrhundert zu wiederholten Malen durchzuckt wurde, die persönliche Freiheit und Ueberzeugung dadurch zu wahren, dass er nie eine öffentliche Stellung annahm; 1845 wurde er Bibliothekar an der Nationalbibliothek und zuletzt Mitglied der spanischen Akademie.

Was Mesonero's Schriften am meisten auszeichnet ist neben dem korrekten Stile der harmlose Humor der niemand persönlich zu nahe tritt: über ihn äussert sich Hartzenbusch in der Vorrede zu den „*Escenas Matritenses*“: *Las Escenas Matritenses son una prueba irrecusable de que se puede escribir en el género festivo sin emplear groserías, dicterios ni suciedades, sin hacer agravio á las leyes ni á las personas, y sin pedir al idioma frances elegancias que en el nuestro no son de recibo.*

Inhalt.

	Seite
1. La Locura contagiosa (von J. E. Hartzenbusch)	1
2. La Deuda olvidada (von demselben) . . .	13
3. El Lugareño en Madrid (von demselben) . .	27
4. Un Viaje en galera (von demselben) . . .	37
5. Noche del Mártes de Carnaval (von Mesonero Romanos)	51
6. El Miércoles de Ceniza (von demselben) . .	56
7. El Sereno (von demselben)	59



La locura contagiosa.

Anecdota del siglo XVII.

A un cuarto principal de una casa nueva, sita frente ¹⁾ al Rastro ²⁾ de Valladolid, Corte á la sazón de Felipe III, subian una tarde de otoño de 1603, mano á mano y en conversacion al parecer de grave importancia, una mujer y dos hombres, personas los tres de razonable ³⁾ edad: el uno con sotana y manteo de raja ⁴⁾ de Florencia, el otro con capa larga y gorra, baston, guantes y grande anillo, y ella con tocas blancas y saya ⁵⁾ de jerga: es decir un eclesiástico, un médico y una beata.

«Quien nos haya ⁶⁾ visto venir acá juntos desde la iglesia de San Ildefonso, dijo sonriendo el eclesiástico al poner ⁷⁾ el pié en el primer escalon, se habrá figurado que vamos á visitar á un enfermo ⁸⁾ de peligro».

«Parécele á vuesa merced, señor Cura, replicó la Beata, que es enfermedad poco peligrosa la de mi hermanastro ⁹⁾ ?»

1) frente = en frente gegenüber, an. 2) öffentlicher Platz in Valladolid. 3) gesetzt. 4) Florentiner Zeug (Sersche). 5) Weiberrock von grobem Tuche. 6) wer uns etwa gesehen hätte, § 50, 1. 7) § 46, 2. 8) ein schwer Kranker. 9) Stiefbruder.

«Aun, replicó el médico, no nos ha dado cuenta vuesa merced sino de algun que otro síntoma¹⁾, que no me parece decisivo».

«Ahora, prosiguió el Cura, nos informará con mas detencion y descanso²⁾ la hermana Magdalena; porque hasta aquí mas nos ha aturrido con exclamaciones que instruido con noticias».

«Por eso rogué á vuestas mercedes, dijo Magdalena, que viniesen á casa, y aprovechasemos la buena coyuntura que se nos ofrece, por³⁾ haber salido mi cuñada, mi hermana y sobrinas».

Llamó en esto la Beata á la puerta, y habiendo preguntado desde adentro⁴⁾ una voz el sabido *¿quien es?* Magdalena respondió: Abre María. Abrió al punto la criada, y la Beata, haciéndole primero una seña, como de quien⁵⁾ encarga sigilo, preguntó muy quedo á la moza si seguia⁶⁾ aun el amo en su cuarto.

«Todavía está allí, contestó María, y tan enfrascado⁷⁾ como siempre».

«Vuestas mercedes me hagan la honra de pasar á la sala», dijo la Beata entónces á sus dos acompañantes; y dirigiéndolos⁸⁾ ella, entraron en una pieza capaz y limpia, bien que alhajada con pocos y pobres muebles. Con esto⁹⁾ y con mandar á la criada que sacase chocolate al señor Cura y al señor Doctor, se retiró la moza, y quedando

1) Sie haben uns erst von dem einen oder anderen Krankheitssymptom erzählt. 2) genauer und ruhiger. 3) § 46, 10. 4) von innen. 5) wie wenn man; eig. wie von einem welcher. 6) ob der Herr noch immer in seinem Zimmer sei, § 49, 1. 7) vertieft (en alg. c. in etwas.) 8) indem sie ihnen den Weg zeigte. 9) hiemit und mit dem Auftrage zu bringen

solos los tres interlocutores de al principio ¹⁾, entablaron ²⁾, segun noticias, la siguiente conversacion.

El Cura (*bajito.*) Con que ³⁾ díganos vuesa merced: ¿Qué mas motivos tiene para creer que el señor hermano se halla tan mal de salud?

Magdalena. La ⁴⁾ del alma nunca me falte, señor Cura, si no es cierto lo que imagino. Pues, señores (*suenan en el aposento inmediato una ruidosa* ⁵⁾ *carcajada*) ¿Oyen vuestas mercedes? Esas risas son las que me hacen llorar: desde que vino mi hermano de Sevilla, donde estuvo preso, ha dado ⁶⁾ en la flor de encerrarse en ese cuarto, y de soltar de cuando en cuando unas risotadas que me estremecen. Cuando le hablamos, anda ⁷⁾ siempre distraido, y de ordinario contesta ⁸⁾ fuera de propósito: á mi entender el sentimiento de haberse visto en una cárcel y acusado injustamente de defraudador de la Real Hacienda ⁹⁾, junto con la pesadumbre de considerar el desamparo en que su prision dejaba á su familia, que somos cinco mujeres, sin contar con la moza, á quienes hasta ahora ha mantenido honradamente con su trabajo, estas consideraciones, repito, han hecho en su ánimo ancha mella, y han debido trastornarle un poco el cerebro.»

1) die anfänglich redenden Personen. 2) eine Unterredung beginnen. 3) also, nun. 4) zu ergänzen ist aus dem Vorhergehenden: salud. 5) ein lautes, schallendes Gelächter. 6) er geriet auf den Einfall. 7) = está. 8) er gibt verkehrte Antworten. 9) Staatsgut.

El Médico. «Imposible no es: un hombre pun-donoroso, y que pasa¹⁾ ya de cincuenta . . .

Magdalena. Es que hay otra cosa, y á fé que el señor Cura me dé²⁾ la razon. Mi madre, doña Leonor de Cortinas, que santa gloria haya³⁾, me tiene dicho tantas veces, afligida de la traviesa índole de mi hermano, me tiene repetido tantas veces llorando que las locuras de su hijo habian de dar que decir al mundo. Las predicciones de los padres

El Cura (tomando el chocolate que trae la criada.) Ciertamente son avisos de Dios! (*Aparte:* Agasajo de chocolate como este, bien se podia⁴⁾ perdonar).»

El Médico (despachando su jícara.) Pero esas risas pueden provenir de que el señor hermano tenga algun motivo oculto para estar contento: acaso sus negocios prosperan

Magdalena. ¿Qué han de prosperar, señor Doctor de mi alma⁵⁾, si jamas se ha visto peor? En otro tiempo escribia comedias, que le daban algo de sí⁶⁾, porque los comediantes y el auditorio las recibian bien; pero ya dicen todos que ha perdido la gracia, y que ni aun sirve para componer coplas de ciego⁷⁾. Acómodo estable⁸⁾

1) pasar de = über ein Alter hinaus sein. 2) dar la razon Recht geben, einräumen, dass jemand Recht hat (dar razon Auskunft geben,) § 48, 2, A. 1. 3) Gott geb ihr die ewige Ruh! 4) Ich lobe mir Chokolade wie diese, da konnte man sich's wohl gefallen lassen. 5) Herzensdoktor, liebster Herr Doktor 6) etwas eintragen. 7) Lieder für die Blinden. 8) eine ständige, feste Anstellung. § 44, 1.

en la corte no ha podido lograrlo nunca; las cobranzas esas que tenia le ocasionaban continuos viajes y desazones, y le rendian muy poca utilidad; como fué soldado, no se da maña¹⁾ para hacer la corte á los señores de ella, y así ninguno le atiende: con que ya ve vuesa merced qué motivos de alegría le asisten. Pero lo mas particular es que desde que le ha acometido esa manía, se rie de cualquier cosa, por²⁾ sencilla que sea, y le ocurren unas bobadas, que jamas se han visto en él ni por pienso³⁾; pues seguramente que nunca ha pecado de bobo⁴⁾ mi hermano de madre. Figúrense vuesas mercedes si es para estrañar el caso que voy á referir, que es el primero en que yo reparé⁵⁾. Recien llegado mi hermano de Sevilla, tuvo que tratar con un labrador de Sepúlveda no sé qué asuntos correspondientes á la administracion de unas tierras de aquella villa; y como en la lista de ellas hubiese una, sita en un término⁶⁾ que parece llaman de Sancho Pulza, no bien⁷⁾ oyó este nombre mi buen hermano, rompió á reir como un mentecato, diciendo: ¡Famoso nombre, mudándole algo! famoso! Porfiaba el labrador que no habia que⁸⁾ mudar al tal nombre nada, y mi hermano en que sí⁹⁾; y anduvieron de este modo altercando media hora, hasta que se separaron los dos: el labrador harto mohino, y mi hermano muy satisfecho.

1) er gibt sich keine Mühe. 2) § 50, 2. 3) nicht im entferntesten, nicht daran zu denken. 4) ein Dummkopf war mein Bruder nie. 5) § 35, 11, b. 6) Markung. 7) § 34, A. 5. 8) § 33, 4, d (no hay que mudar es gibt nichts zu ändern). 9) = en que habia algo que mudar, § 34, A. 13.

Pocos dias despues habíamos salido él y yo á dar¹⁾ una vuelta fuera de la ciudad, y al subir una loma, encima de la cual hay un molino de viento, vimos que un muchacho se agarró ó se dejó coger, no sé como, de una de las aspas del molino, que le volteó y arrojó á gran distancia, dejándole sin sentido del golpe. Yo me asusté de manera que no pude dar un paso para socorrer al chicuelo; mi hermano acudió á él, le alzó y le hizo²⁾ volver en su acuerdo, pero ¿querrán vuesas mercedes creer que, miéntras le levantaba y hacia por volverlo en sí, no paraba³⁾ de reirse, exclamando: Tambien es rara casualidad: ¡vaya⁴⁾, que no puedo contener la risa!

El Cura. Poco cristiano es en verdad eso⁵⁾ de alegrarse del mal del prójimo.

El Doctor. Que se alegre un médico de que se le presente ocasion de hacer una buena cura, pase⁶⁾; pero un ingenio lego⁷⁾ no está en igual caso. Con todo, aún eso no prueba que el amigo se halle fuera de juicio.

Magdalena. Pues, vaya otro pasito⁸⁾ mas. Vuesa merced, si no me engaño, es pariente de aquel famoso Juanelo Turriano, el del⁹⁾ artificio para subir¹⁰⁾ el agua del Tajo á Toledo.

El Doctor. Cierto que sí¹¹⁾.

1) einen Spaziergang vor die Stadt machen. 2) brachte ihn wieder zu sich. 3) er hörte nicht auf zu lachen. 4) bah, wahrhaftig! A. 5) § 44, 5, A. 6) das mag noch hingehen. 7) ein Unstudierter, einer der nicht Arzt ist. 8) nun, ein weiteres Stücklein. 9) § 43, 1, A. 1. 10) § 41, 7. 11) § 34, A. 13.

Magdalena. Vuesa merced mismo es quien me ha contado aquel lance¹⁾ de Juanelo con el Emperador.

El Doctor. En efecto, yo he sido.

El Cura. ¿Qué lance es ese?

El Médico. Uno que no deja de ser curioso. Cuando el César Carlos V, habiendo renunciado²⁾ las coronas imperial y real, se retiró al monasterio de San Jerónimo de Yuste, Juanelo, deseoso de dar á su Majestad un buen rato³⁾, construyó una máquina⁴⁾ de figuras de movimiento, que representaba la batalla de Pavía. Dada⁵⁾ cuenta de sus intenciones á los monjes, ellos le proporcionaron con todo secreto sitio⁶⁾ á propósito en que colocar su tramoya; y cuando estuvo lista⁷⁾, dijeron al Emperador que viniese á ver una curiosidad⁸⁾ de buen gusto. Holgóse mucho su Majestad con ella, porque el sitio de la pelea estaba representado⁹⁾ al vivo, y las operaciones de los dos ejércitos perfectamente imitadas. Pues como la figura del Rey de Francia hiciese¹⁰⁾ que se retiraba en derrota, y se hubiesen atacado con no sé qué tropiezo las¹¹⁾ de los nuestros que le perseguían, el Emperador, que tenía los ojos fijos en ellas, como si mismamente estuviese viendo combatir hombres de carne y hueso, se dejó por un momento llevar de su

1) Geschichte, Begebenheit. 2) § 41, 6, 17. 3) Vergnügen, Zeitvertreib. 4) eine Maschine mit beweglichen Figuren. 5) § 52, 3. 6) ein geeigneter Platz um aufzustellen. 7) fertig, sc. la tramoya. 8) etwas Nettes und Lustiges. 9) genau nachgebildet nach der Wirklichkeit. 10) dergleichen thun, sich stellen als wenn. 11) sc. figuras.

imaginacion guerrera y fogosa, y exclamó á voz¹⁾ en grito, cual si estuviese mandando sus invictas escuadras: «Corre, Juan²⁾ de Urbietta, Diego de Avila, corre; que se os escapa el rey Francisco». Figúrese vuesa merced, señor Cura, que efecto harian estas espresiones en todos los circunstantes. Aunque casi todos eran monjes, padre hubo³⁾ que se arrojó á coger⁴⁾ del pezcuezo al Rey frances para que no se nos huyera.

El Cura. Yo por mí le juro á vuesa merced que mas hubiera querido presenciar⁵⁾ ese lance que ser presentado para la mitra arzobispal de Toledo.

Magdalena. Pues bien: refiriéndole yo há⁶⁾ pocos dias ese acontecimiento á mi hermano, soltó tambien una carcajada, diciendo: «¡Brava⁷⁾ aventura para achacársela á un titerero!»

El Médico. ¡Tratar de titerero á Juanelo, al insigne mecánico, mi pariente! Vamos⁸⁾, no tiene duda: el hermano de Magdalena está loco.

Magdalena. Pues ¿y lo que le oí decir acerca del piadoso robo del cuerpo de san Juan de la Cruz?

El Cura. ¡Qué! ¿Se divierte tambien el señor hermano á costa de los siervos de Dios?

Magdalena. No; pero dijo que él habia de

1) mit lauter Stimme. 2) Juan de Urbietta aus Hernani in Guipúzcoa nahm Franz I. gefangen. 3) gehört zu hay (il y a). 4) § 43, 4, A. 5) § 41, 6, 14. 6) § 20, 4. 7) ein hübsches Abenteuer, um es einem Puppenspieler aufzuhalsen. 8) vamos st. vayamos geh geh, ja ja, es ist sicher, gewiss.

dar su merecido al comisionado que hizo el robo, y al Vicario y Prior del Cármén¹⁾ que lo consintieron.

El Cura. ¿Y qué es lo que queria dar á los reverendos.

Magdalena. Una buena paliza²⁾ por mano no sé de qué personaje.

El Cura. Palos á un ministro de los altares! Vamos, no se puede ya dudar que ese hombre está loco.

Magdalena. ¡Gracias á Dios que se convencen vuestas mercedes!

Quedó pues con este calificado de demente el risueño y hasta ahora invisible hermano de la Beata; y habiendo conferenciado entre sí los tres calificadores acerca de³⁾ quien habia de ser el que hablase primero al enfermo, para inducirle á ponerse en cura, hubo de recaer la eleccion, como era natural, en el padre de almas, el cual levantándose y encomendándose á san Ildefonso, abrió la puerta del cuarto donde se hallaba el paciente, y colóse dentro con un Ave María, seguido de la pregunta: «¿qué hace⁴⁾ por aquí un hombre?» Era la pieza grande, y el Cura habia cerrado la puerta conforme⁵⁾ ántes estaba: el Doctor y Magdalena se pusieron á escuchar con grande ahinco, y aún⁶⁾ miraron por el agujero de la cerradura; pero no les fué posible ver al

1) Karmelitenkloster. 2) eine ordentliche Tracht Prügel.
3) § 35, A. 2. 4) was will man hier? 5) wie sie zuvor war.
6) selbst, sogar.

maniático ni al cura, ni oirles palabra durante un breve rato, hasta que sonó de pronto¹⁾ un duo de carcajadas, en el cual el buen Cura reia mucho mas recio que el presunto loco. Miráronse atónitos el Doctor y la Beata, la cual, como si súbitamente se sintiera agitada de una inspiracion profética, prorumpió, enclavijando las manos y alzando los ojos al cielo, es decir, á las bovedillas de la sala: «¡Ay, señor Doctor de mi vida! ¿Si será locura contagiosa²⁾ la de mi hermano, y se le habrá pegado al Cura?»

«Oiga vuesa merced, contestó el Doctor; pues no lo diga³⁾ de chanza, que es cosa que puede suceder, y á fé que esta vez no las tengo⁴⁾ todas conmigo. Sin embargo, voy á entrar y á preguntarles de qué se rien, porque á nosotros, los de la profesion, como ya nos conocen, no se nos agarran las enfermedades.»

Y diciendo⁵⁾ y haciendo, encajóse en el cuarto. Siguióse á su entrada rumor confuso de cumplimientos de bienvenida, y luego otro rumor mas suave, que Magdalena no acertó á discernir, aunque se parecia al susurro⁶⁾ que hace una persona que reza; y por último tornó á resonar otra salva de risotadas, aún mas estrepitosa que la anterior, por el refuerzo del nuevo auxiliar, cuya voz aún sobresalia sobre la del Cura. Aquí

1) auf einmal. 2) wenn die Narrheit meines Bruders ansteckend wäre? 3) sagen Sie es nicht im Scherz, spassen Sie nicht! 4) und meiner Treu, diesmal ist mir die Sache nicht ganz klar, § 38, 4, A. 1. 5) gesagt, gethan, sagen und thun war eines, sogleich. 6) obschon es dem Gemurmel einer betenden Person glich.

fué ¹⁾ la confusion y apuro de Magdalena. «¡Tambien, exclamaba, tambien el Doctor se ha contagiado! ¡tambien el Médico se vuelve loco!»

En medio de esta tribulacion é invocando uno por ²⁾ uno á todos los santos del calendario, la hallaron cuatro nuevos personajes femeniles, que aparecieron en la sala: dos jóvenes y dos respetables matronas. «¡Catalina, Andrea, Isabel, Constanza! exclamó Magdalena fuera de sí, dirigiéndose alternativamente á cada una: mi hermano se nos ha vuelto loco, y comunica su locura á cuantos le hablan.

«¡Loco mi marido! mi padre! mi hermano! mi tío!» exclamaron á la vez ³⁾ las cuatro.

«Pues, ¿qué sucede? ¿Qué has notado en él?» preguntó Catalina.

«Que ha dado en la manía de reirse de todo, y á todos les entra hoy la misma manía en oyéndole: ¡escuchad, escuchad, qué carcajadas dan allá dentro el Cura de San Ildefonso y el Doctor Turriano!»

«Es menester que yo aclare esto,» dijo Catalina, no poco turbada, y pasó al cuarto que parecia haberse convertido en el templo de la alegría. A los dos ⁴⁾ minutos ya reia Catalina como los demas.

Fueron ⁵⁾ entrando sucesivamente, atraidas de la curiosidad, mezclada con una buena dosis de miedo, doña Andrea, Isabel y Constanza, y á

1) jetzt war die Verwirrung und Verlegenheit fertig. 2) nacheinander. 3) der Reihe nach. 4) § 38, 7. 5) nach einander traten ein, § 47, 4.

todas sucedió lo mismo: de manera que á lo último, reunidas las siete voces ó risas, cada una de tono y sonido diverso, formaban el coro mas bullicioso y vario que imaginarse puede. Llamaban¹⁾ á gritos los de adentro á Magdalena; pero ella les respondia mas recio: «No en mis dias²⁾, guarda Pablo! No quiero reirme, no quiero perder el juicio».

Tú estás libre de eso, respondió desde adentro una voz un poco tartamuda, y un instante despues, vista la terquedad de Magdalena, que no consentia³⁾ en moverse de la sala, salieron á ella los que estaban en el cuarto: el Cura y el Médico, las dos jóvenes, las dos señoras mayores, y detras de todos un hombre que rayaba⁴⁾ en la ancianidad, de regular estatura y agradable aspecto, buen color, frente ancha, ojos vivos y nariz aguileña, el cual traia unos papeles en la mano. Salian todos fatigados de lo⁵⁾ descompasadamente que habian reido, y el Cura, dirigiéndose á Magdalena, le dijo: «No tenga vuesa merced cuidado, que por ahora la razon de mi buen feligres el alcalaíno⁶⁾ se halla mas que medianamente firme, sin embargo de que⁷⁾ tengo para mí que la prediccion de la difunta doña Leonor su madre ha de ser en cierto concepto ampliamente cumplida: las locuras

1) sie riefen laut (eig. mit Geschrei). 2) in meinem Leben nicht, nie und nimmer. 3) no consentir en alg. c. nichts von einer Sache wissen wollen. 4) der ans Alter streifte. 5) von dem unmässigen Lachen. 6) aus Alcalá (de Henáres), dem Geburtsorte des Cervantes. 7) obschon ich überzeugt bin.

escritas de su hijo el manco ¹⁾ han de resonar ²⁾ en todos los ángulos de la tierra.»

«Mira, dijo entonces el hermano, alargando á la Beata los papeles que habia sacado, mira lo que tan ocupado me trae ³⁾ hace algun tiempo, y lo que tanto ha divertido á estos señores».

Magdalena tomó los papeles y leyó este rótulo ⁴⁾ en la cubierta:

El ingenioso hidalgo don Quijote de la Mancha,
compuesto por Miguel de Cervantes Saavedra.

La deuda olvidada.

Anecdota contemporánea.

Pocos años há que vivia en Madrid un pobre castellano ¹⁾ viejo, que, siendo aun mozo y con regular salud, carecia del bien que mas general ²⁾ y seguramente disfrutaban los pobres: un sueño tranquilo.

Don Alfonso Zamora dormia siempre mal; tardaba en visitar sus ojos el apetecido descanso ³⁾, despertábase pronto, y le atormentaba durante el sueño una pesadilla importuna. Tenia deudas

1) der Einhändige, insoferne Cervantes in der Seeschlacht bei Lepanto (1571) die eine Hand verlor. 2) werden bekannt werden. 3) was mich seit einiger Zeit so sehr beschäftigt. 4) Aufschrift, Titel.

1) ein Altkastilier. 2) § 34, 3, A. 3) ist Subjekt.

Alfonso; le faltaban medios para pagarlas, y esta idea le perseguía en términos¹⁾ de no permitirle reposar ni una sola noche con sueño apacible y seguido.

Verse libre de deudas, pagar lo que debía, era el único deseo de Alfonso, la sola ventura que ambicionaba. «¡Cuan feliz seré, decía á cada paso, desde el instante²⁾ en que no tenga³⁾ acreedor á quien satisfacer! ¡Qué bien dormiré la noche que me acueste sin deudas!»

Na eran muchas ni grandes las que desvelaban á don Alfonso; mas para el pobre no hay deuda chica: deber mucho y roncar á pierna⁴⁾ tendida es un privilegio que solamente disfrutaban los deudores ricos. Alguno de ellos ha dicho con sobrada razon que no debe pasar⁵⁾ inquietud el deudor que no paga, sino el acreedor que no cobra.

Ignorando Alfonso tan cómoda máxima, se afanaba⁶⁾ de dia⁷⁾ para cumplir sus obligaciones, y acongojábale entre la sombra nocturna, considerando que no se le lograba⁸⁾ dejarlas cumplidas.

Los apuros de Alfonso provenían de tres causas diferentes y análogas: desgracia, vanidad y debilidad de carácter. Esta última resume las otras: la vanidad es una flaqueza; el débil siempre suele ser desgraciado.

1) in einer Weise, dass sie ihm nicht gestattete. 2) von dem Augenblick an, wo ich keinen Gläubiger mehr zu befriedigen habe. 3) § 50, 4. 4) ruhig, fest schlafen, schnarchen. 5) unruhig sein. 6) sich abmühen. 7) § 35, 7, b. 8) dass es ihm nicht gelang, ihnen (las obligaciones) nachzukommen.

Padeció¹⁾ Alfonso una grave dolencia, durante la cual consumió sus limitados recursos y se empeñó.

Crecieron sus empeños con gastos que hizo, por²⁾ no ser ménos que algunos camaradas suyos, mas pudientes que él.

Perdió ocasiones de remediar sus necesidades, ya³⁾ trabajando poco, ya dando lugar con su excesivo encogimiento á que le pagaran tarde, mal ó nunca.

Era pues don Alfonso un hombre de bien, salvos algunos pecadillos de que pocos se escapan. Con deudas⁴⁾ que trampear, ¿como le habian de faltar embustes de que avergonzarse? La deuda es madre de la mentira en su enlace⁵⁾ bígamo con el deudor y el acreedor: aquel miente para probar que no puede satisfacer, y este para manifestar que necesita lo suyo.

De otros dos pecadillos acusaba su conciencia al insomne Zamora; pero eran tales que á muchos lectores parecerán escrúpulos necios.

Hay en cierta parte montuosa de España unas poblaciones pequeñas, donde los vecinos dan de comer por semanas⁶⁾ á tres oficiales públicos de la villa, que son un mastin, un pastor y el maestro de escuela. El mantenimiento del primer servidor de aquellas repúblicas⁷⁾, el⁸⁾ perro para

1) durchmachen (una dolencia eine Krankheit). 2) um nicht hinter einigen Kameraden zurückzustehen, die vermöglicher waren. 3) bald — bald, einerseits — anderseits. 4) mit Schulden, die er listiger Weise machen musste. 5) Doppelehe. 6) § 35, 16, k. 7) Gemeinde. 8) § 39, 6.

la custodia de los ganados, se determina sin objeciones en el Concejo¹⁾: en lo que se ha de suministrar al pastor, ya se buscan ahorros; el ajuste²⁾ del maestro de niños ofrece siempre dificultades: no se repara en libra de pan mas ó ménos para el mastin, para el instructor de la infancia todo parece mucho. Así, cuando vaca una de estas escuelas, que se conocen con el nombre de incompletas á falta de otro mas espresivo, el pretendiente que se contenta con ménos — y regularmente suele ser el que ménos vale — se lleva³⁾ de seguro la plaza. Un candidato con mujer y con hijos quiso alzarse⁴⁾ con una de estas codiciables prebendas á tiempo que Alfonso, recién emigrado del pueblo de su naturaleza, buscaba un modo de subsistir; la dotacion de la escuela, ademas⁵⁾ de la mesa, se extendia á unas cuantas⁶⁾ medidas de frutos, cantidad insuficiente para alimentar á la familia del primer aspirante; Alfonso ofreció servir el cargo con una rebaja⁷⁾ de tres fanegas; y el maestro mas exigente fué pospuesto al mas comedido, segun convenia á los intereses del pueblo. Alfonso confesaba despues haber hecho dos males con tan infeliz competencia: uno al maestro, y otro á los niños, porque el derrotado⁸⁾ competidor era mas á propósito⁹⁾ para la enseñanza.

1) Gemeinderat, Gemeindeversammlung. 2) die Vereinbarung bez. des Schullehrers. 3) erhält ganz gewiss die Stelle. 4) alzarse con una plaza sich um eine Stelle bewerben. 5) abgesehen, ausser. 6) einige bestimmte Gefälle an Feldfrüchten. 7) mit einem Nachlass von drei Zentnern. 8) durchgefallen. 9) ser á proposito befähigt sein.

Moraba en aquel pueblo una jovencita de catorce abriles, llamada Rosa, fresca y linda como la flor de su nombre, hija de una viuda verde¹⁾ y aun agria, madre severa, mujerona fornida. Pretendió á la madre un viejo rico de aquellos contornos; y la honrada dueña, mirando²⁾ por su hija primero que por sí, propuso al novio que dirigiera sus pretensiones á Rosa, que ya casadera tal vez no hallaria nunca partido tan bueno. Convino³⁾ sin hacerse rogar el anciano, y la madre, omitiendo preámbulos, mandó á la niña prevenirse para la boda, poniendo⁴⁾ buena cara al novio, so pena de recibir alguna advertencia desapacible. Mas era⁵⁾ el caso que nuestro Alfonso, el cual, como otro Abelardo, enseñaba á escribir á la montañesa Heloisa, habia dado en mirar, con mas curiosidad que debiera, el hermoso perfil que presentaba su discípula con la pluma en la mano, su torneado cuello, su moño abultado, donde se recogia en repetidas dobleces una larga y pobladísima trenza; y de ver⁶⁾ y contemplar devotamente la perfilada imágen habia pasado á escribir para Rosa unas gallardas muestras de carácter cursivo, cuyo texto no se hallaba en ninguna de las colecciones aprobadas para uso de las escuelas; y escritas

1) jung und rüstig. 2) mirar por alg. cosa auf etwas sehe n achten. 3) er willigte ein, ohne sich bitten zu lassen. 4) poner buena cara ein gutes, freundliches Gesicht machen. 5) mas era el caso (aber es war der Fall) que nuestro Alfonso habia dado en mirar etc., aber da hatte unser Alfons betrachtet. 6) vom Sehen und Betrachten war er übergegangen.

habíaselas ¹⁾ entregado á Rosita en secreto, y ella las guardaba no con ménos cuidado. Supo el Maestro por la contristada alumna el desigual consorcio que le proponian: cogieron ²⁾ las vueltas á la viuda, pues, aunque nada lerda, no podia estar en todas partes á un tiempo; se hablaron, se juraron fé eterna; y Rosa, á pesar ³⁾ de no haber en su vida ni imaginado siquiera desobedecer á su madre, prometió calabazas ⁴⁾ al novio machucho ⁵⁾, y cumplió su palabra al pié de la letra.

Tal habia sido la segunda picardigüela de Alfonso, la cual produjo inmediatamente resultados funestos. Al otro dia ⁶⁾ de haber declarado Rosita á su madre que se consideraba muy niña para contraer matrimonio, salia la infeliz muy temprano del pueblo, encendidos los ojos y las mejillas, tapándoselas con un pañuelo muy traído ⁷⁾ á la cara. Un deudo cercano la llevaba en un burro á servir fuera de la provincia.

Al primer domingo siguiente publicaba el cura de la parroquia la primera amonestacion de la viuda con el trasegado Matusalen; y aquella noche misma el conductor de Rosa, asistido de varios vecinos crédulos, encajaba en la cárcel á Alfonso, despues de haberle molido á palos, achacándole ⁸⁾ conato de conversacion criminal

1) er hatte sie ihr eingehändigt (der Rosa): se ist proleptisch.
 2) coger las vueltas á alg. sich vor jemand in acht nehmen.
 3) trotzdem sie in ihrem Leben nie daran gedacht hatte. 4) calabazas (las) der Korb, den ein Mädchen dem Freier gibt. 5) altväterisch. 6) tags nachdem Röschen ihrer Mutter erklärt hatte. 7) tief ins Gesicht gezogen. 8) vorwerfen.

con su inocente cónyuge, mujer en efecto la mas inocente y fea de aquel partido ¹⁾. La madre de Rosa, arrepentida ya de haber puesto ²⁾ violentamente las manos en su hija, no halló consuelo hasta que el pariente consabido le ofreció discurrir un medio para zurrar ³⁾ de firme al seductor Maestro, y lanzarle de la poblacion entre los gritos de un general anatema. La viuda en visperas ⁴⁾ de desenviudar habia dado ⁵⁾ con las cartas de Alfonso á Rosita.

Alfonso tuvo en efecto que fugarse de allí con grave riesgo de su persona: sus tiernos discípulos, á instancias de la rencorosa viuda, le despidieron fervorosamente á pedradas.

El fugitivo preceptor se vino á Madrid por lo pronto ⁶⁾, mas con decidida intencion de buscar á su Rosa por todos los ángulos de la Península. Vano propósito, porque la cauta madre, luego que celebró las segundas nupcias, trajo la niña al pueblo donde Alfonso no podia estampar los piés. Rosa fué recibida con gran benignidad por su madre, que se obligó con promesa formal á no reñirla nunca, siempre que ⁷⁾ no se le rebelase cuando le mandara tomar esposo.

Y como Rosa era hermosa y excelente criatura, tenia un novio cada tres meses ⁸⁾: á todos les

1) Bezirk, Gegend. 2) hand anlegen. 3) ordentlich durchprügeln. 4) die Wittwe, welche daran war die Wittwenschaft aufzugeben. 5) dar con alg. c. etwas antreffen. 6) für den Augenblick, einstweilen. 7) vorausgesetzt, woferne. 8) wie im Französischen wird auch im Spanischen ein Vierteljahr, ein halbes Jahr etc. mit mes und dem entsprechenden Zahlwort gegeben.

daba la misma respuesta que al viejo; y si este se descuidaba ¹⁾ en defender á la pobre hijastra, que se habia granjeado su afecto, cada novio le costaba una imposicion de manos poco apostólica.

Entre tanto Alfonso llegó á saber que Rosa vivia con su madre; escribió, y no tuvo respuesta, porque sus cartas cayeron en manos de la obstinada casamentera. Pasaron meses y años, perdió Alfonso la esperanza de ver á Rosa, perdió mas adelante la memoria de su amante promesa, y por fin vino á perder el sueño como queda contado.

De nueve horas largas le disfrutaba ²⁾ cada noche un rico rentista que ocupaba el cuarto principal de la casa en que habitaba tambien Alfonso, altamente alojado, esto es, en el último piso. Hubo de saber ³⁾ los pervigilios que padecia, húbole de oír su ordinaria exclamacion: «¡qué bien dormiré cuando pague⁴⁾ todas mis deudas!» y hubo de ocurrirle el caritativo pensamiento de facilitar el reposo al atribulado deudor.

Trataba de sorprenderle con obsequio tan dulce, cuando el propio rentista fué de otra manera sorprendido por la visita que mas debieramos ⁵⁾ esperar, y que ménos ⁶⁾ prevenidos nos halla, la de la muerte.

No fué sin embargo la sorpresa tan repentina,

1) sich nicht um etwas kümmern, es unterlassen. 2) dis-
frutar un sueño de nueve l. h. sich eines Schlafes von neun
langen Stunden erfreuen. 3) er musste erfahren haben. 4) § 50, 2.
5) auf den wir zumeist gefasst sein sollten. 6) § 34, 5 (am wenigsten).

que el rico benéfico no dispusiese de una hora para testar.

Era el invadido el postrer vástago de su familia; y, sin escrúpulo de conciencia, dejó por universal heredero á su vecino, el del alojamiento sublime¹⁾.

Y hé²⁾ aquí al pobre Alfonso Zamora convertido repentinamente en el respetable señor D. Alfonso, poseedor legítimo de unos cuantos³⁾ millones, que proporcionaban á su amo anterior un sueño á prueba⁴⁾ de cañonazos, de pronunciamientos, de gritos de suegra, si acaso la tuvo.

Tomar posesion de la herencia y llamar á todos sus acreedores fué obra de pocos minutos.

Concurrieron á la cita los mas, pero no todos, y el opulento señor D. Alfonso no durmió por eso mejor que solia.

Buscó al dia siguiente y pagó á los acreedores que le quedaban. ¡«Esta noche sí⁵⁾ que duermo como una estatua! dijo al ocupar el mullido lecho del rentista difunto: ya no debo nada á nadie, por fin.»

Sin embargo, Alfonso durmió como si debiese hasta⁶⁾ la camisa.

«Ya lo entiendo,» exclamó al levantarse: debo una reparacion al maestro casado, á quien dejé⁷⁾ perdido cuando me establecí en el pueblo de Rosa. Sé donde para, y me es fácil favorecerle.»

1) § 43, 1, A. 1. 2) § 37, A. 1. 3) einige, so und so viele. 4) stichhaltig gegen Kanonenschüsse (kanonenfest). 5) sí que duermo, ich schlafe gewiss. 6) § 34, A. 10. 7) den ich zu Grunde richtete.

Cumplió Alfonso este noble propósito, descansó medianamente unos días, y siguió¹⁾ durmiendo lo mismo que ántes.

«Pero, Señor²⁾, se preguntaba incesantemente, ¿qué me falta pagar aun? ¿qué debo yo?»

«Ah! sí, un rico debe un tributo de protección á las artes y letras: le concederé hasta³⁾ donde mi renta me lo permita.

«Debe servir por sí mismo á su patria, si no es físicamente inhábil ó imbecil. Trabajaré para mi país en mejorar⁴⁾ su sistema de agricultura.»

Practicó Alfonso cuanto decia, y continuó desvelado siempre, siempre diciéndose: «Algo me falta que pagar⁵⁾, algo debo. ¿Qué es?»

Pensó en Rosa por último.

«Yo le ofrecí mi mano, es verdad; pero no ha respondido á las cartas que la⁶⁾ escribí. Voy á escribir de nuevo.»

Tampoco obtuvo contestacion.

Aburrido, malísimamente humorado, salió Alfonso á pasear una tarde fuera de puertas, opriéndolo⁷⁾ el lomo de un caballo de estampa admirable.

Pasó varias veces del camino real á una senda, y tornó de la senda al camino real.

Y hé aquí, lectores, que en una de estas entradas ó salidas se halló Alfonso frente á frente de un asno, en el cual venia descuidadamente

1) schlief dann wieder (so schlecht) wie zuvor. 2) du mein Gott! 3) so weit (als). 4) dadurch, dass ich die Landwirtschaft verbessere. 5) § 33, 4, d. 6) § 9, 2, A. 4, 7) auf einem Pferde von bewunderungswürdiger Schönheit.

montado aquel impostor, consanguíneo de Rosa, que por poco¹⁾ no descostilló á nuestro héroe en el pueblo.

El propósito fijo del buen Zamora era satisfacer sus deudas de todo género.

En cuanto²⁾ vió al pariente de Rosa, recordó la paliza insigne que habia recibido de él, y á la cual aun no habia correspondido volviéndole otra.

«Esta es la deuda que me faltaba satisfacer, prorumpió colérico: hagamos³⁾ finiquito, y dormiré bien por primera vez esta noche.»

Alzó Alfonso el látigo y restituyó generosamente al labriego los golpes de antaño; pero aquella noche durmió peor que nunca.

«¿Qué deberé yo todavía? Soy rico y soltero: ¿deberé casarme? Tal vez. Mañana me planto en el pórtico de esa iglesia inmediata, á la cual concurren preciosas jóvenes: voy á ver si alguna me agrada.»

Madrugó Alfonso al otro dia para ir á la iglesia.

Colocado en el pórtico, sintió un fuerte impulso de pasar mas allá. Con todo⁴⁾, no se determinaba: hacia años que no frecuentaba iglesia ninguna.

Habian tocado⁵⁾ á la misa primera. Dos jóvenes, al parecer señorita y criada, muy modestamente vestidas, cruzaron la calle y se acercaron al pórtico.

1) § 34, A. 3. 2) da, weil, sobald als. 3) schliessen wir die Rechnung ab. 4) trotzdem. 5) man hatte zur Frühmesse geläutet.

Miró Alfonso á la señorita, que se quedó parada¹⁾ por un momento, como dudando si entraria²⁾ en el templo ó si retrocederia; volvió³⁾ Alfonso á mirar, y con pasmo infinito conoció á su antigua discípula.

Rosa era, en efecto, la misma Rosa: con ménos frescura de tez que ántes, pero con mas gracia en sus facciones⁴⁾ y movimientos: convertida de zagala del valle en elegante habitadora de nuestra Corte.

— ¡Rosa!

¡Alfonso!

— ¿Cuándo ha venido V. á Madrid?

Hace mas de⁵⁾ tres años.

— No la he visto á V. nunca.

Yo á V. sí, varias veces.

— ¿Y no ha querido V. hablar á su antiguo maestro?

El maestro ni siquiera⁶⁾ miraba á su alumna.

— ¿Y la madre?

Enviudó otra vez, y vino á establecerse en Madrid.

— ¿Y V., Rosa, está ya establecida?

Hice una promesa en mi pueblo, y aunque me ha costado aflicciones el mantenerme⁷⁾ fiel á ella, no la he quebrantado.

— ¡Rosa! Rosa! V. será mia; yo no he podido amar sino á V.; V., sin duda, no ha recibido mis cartas.

1) quedarse parado stehen bleiben. 2) § 49, 1. 3) § 34, A. 4. 4) das Aussehen, die Gestalt, die Gesichtszüge. 5) § 5, 4. 6) nicht einmal. 7) § 46, 1.

Ahora sé que V. me haya escrito.

— Es preciso que sepa¹⁾ yo si su madre de V. las ha interceptado. Es necesario que satisfaga mi postrera deuda para que descanse tranquilo. No sabe V., Rosa, con qué desasosiego vive el que fué su maestro de V., y tambien su primer amante, su primer amor!

Primero sin segundo, señor don Alfonso.

— ¿Es verdad, Rosa de mi vida? ¿Es posible?

Mi madre podrá informar á V. mejor de las ofertas que he rehusado. El pobre Maestro de mi lugar ha sido para mí preferible á los mas ricos hacendados de mi pais.

— Ya soy rico, Rosa mia; tengo una gran casa, criados, caballos, aduladores, envidiosos y reputacion de talento; porque la riqueza es capacidad ó pasa por ella. Para ser feliz, no me faltan mas que siete horas de sueño cada noche.

¿Qué le desvela á V.?

— Es largo²⁾ de contar. Yo he tenido muchas deudas, Rosita; me quitaba el sueño la imposibilidad de pagarlas; creo haber satisfecho cuantas contraje; y á pesar de eso, no hay noche que no sienta junto á mis oídos una voz que no cesa de repetirme: Tú debes y no pagas; aun debes y no pagas, Alfonso. Rosa, Rosa mia, dígnese V. aceptar esta mano que Alfonso le debe, para que pueda preguntar mañana á esa fantasma que me persigue: ¿Qué debo ya?

1) § 50, 3. 2) es ist eine lange Geschichte zum erzählen.

Rosa levantó aquí hácia Alfonso sus ojos hermosísimos, llenos de indecible ternura, y, acentuadas con singular y casi divina espresion, fluyeron suavemente de sus rojos labios estas pocas palabras: «Alfonso, ¿ha pagado V. lo que debe á Dios?»

Inclinó Alfonso la cabeza, cubriéndose con las manos el rostro, y en unos instantes¹⁾ no pudo hablar.

Ah! prorumpió despues, y no acertaba²⁾ á proferir palabra ninguna.

En esto la campana de la iglesia dejó oir el último toque para la misa.

Volvió Alfonso de su momentáneo trastorno, y dijo á Rosa con acento agitado: «Entremos, Rosa, entremos: guíeme V.»

A la misma hora, ocho dias despues, el velo³⁾ de los desposados envolvía en aquella iglesia la cabeza de Rosa y los hombros de su maestro.

A la madrugada siguiente, incorporada la novia en el lecho nupcial, escuchaba con gozosa curiosidad la plácida respiracion de su esposo dormido.

Percibió de repente como un dulce suspiro.

Tras el suspiro se apagó⁴⁾ la respiracion, y la tierna consorte se turbó sin saber por qué.

Alfonso! dijo en voz amorosa y baja.

Alfonso! repitió ya sobresaltada, echándose fuera del lecho.

Alfonso! gritó, fuera de sí de espanto.

1) einige Augenblicke lang. 2) er konnte kein Wort hervorbringen. 3) der Brautschleier. 4) apagarse stocken.

El dormido no respondia.

No respondió. El vehemente deseo de Alfonso quedaba cumplido: pagada ¹⁾ su última deuda, el sueño mas feliz habia cerrado sus párpados: el sueño de la eterna paz, recompensa del justo.

¡Bienaventuradas las vigiliass que tuvieron su término en tan envidiable descanso!

Rosa no murió por entónces: tenia madre que estaba enferma; falleció la hija á los ²⁾ cuatro meses, quince dias despues que la madre. Habia sido Rosa heredera de Alfonso; muchos inculpables deudores, muchos pobres virtuosos heredaron á Rosa.

¿Por qué, áun entre pagadores puntuales, aquella deuda, tan preferible á todas, habrá de ser la sola desatendida ³⁾, la sola olvidada?

El Lugareno en Madrid.

«Pues, señor, vamos á los Madriles ¹⁾», dijo un dia entre ²⁾ pesaroso y alegre el tio Pescuño, ciudadano labrador, vecino de un lugar de la Alcarria ³⁾, de cuyo nombre no quiero dar cuenta.

Ver la capital de la monarquía siempre es

1) § 52, 3. 2) vier Monate später, § 38, 7. 3) vernachlässigen, ausser Acht lassen.

1) im Munde des Volkes st. Madrid, daher madrileño. 2) halb ärgerlich, halb fröhlich. 3) Gegend in Neukastilien, östlich von Madrid, der Bewohner alcarreño.

cosa lisonjera para un aldeano; y esto es lo que al sacar ¹⁾ el pasaporte servia de satisfaccion á nuestro alcarreño; pero emprender un viaje que le habia de obligar á gastos crecidos, templaba esta satisfaccion considerablemente.

Sabido ²⁾ es que los alcarreños no suelen pecar ³⁾ de pródigos: bien que ahora no hay labrador en España que pueda quebrantar por este lado las leyes de la prudencia, como ⁴⁾ no sea con el pensamiento.

Si es cierta aquella máxima de que

Ser bueno, se halla de balde,
Ser malo, dinero cuesta,

preciso es confesar que por espacio de un siglo, jamas ha habido en España tantas virtudes, es decir, tanta pobreza como ahora. ¿Quien sabe? Quizá ha decretado el destino que la felicidad futura de España nazca de su miseria misma. Ello ⁵⁾ es que al pobre nadie le teme, ni le envidia, ni le hace ⁶⁾ caso, nadie se mete en los asuntos del que nada tiene. Sin protectores y sin enemigos, disfruta del bien mas apreciable, la ⁷⁾ quietud, la paz. Ya poco podemos tardar ⁸⁾ en tenerla nosotros.

. Oh afortunados
Españoles, si nadie os conociera!

1) als er sich den Pass geben liess. 2) man weiss, es ist bekannt. 3) dass die Bewohner der Alcarria keine Verschwender sind (eig. gewöhnlich nicht als Verschwender sündigen). 4) wenn es nicht in Gedanken ist, es müsste denn in Gedanken sein. 5) denn, eig. es ist der Fall dass. 6) hacer caso á alg. sich um jemanden bekümmern, ihn beachten. 7) § 39, 6. 8) § 34, A. 3. (es kann nicht mehr lange fehlen, dass etc.)

Tambien infunde algun recelillo ¹⁾ al honrado Pescuño la probabilidad mas ó ménos remota, segun circunstancias accidentales, de tropezar por esos caminos de Dios con una banda . . . de ladrones — no: afortunadamente en nuestro país ya no se roba en despoblado. De puertas adentro ²⁾, sí señor, cuanto se puede ³⁾, cuanto hay; pero en los caminos, lo mas que arriesgan los que viajan sin una division ⁴⁾ por escolta, es el pagar alguna contribucion extraordinaria de guerra. Recaudar este impuesto puede ser tomar lo ajeno contra la voluntad de su dueño; pero al fin una exaccion ⁵⁾ marcial no es un robo. Es menester que todos vivan; aunque maldita ⁶⁾ la falta que hace á los mas la existencia de algunos.

Nuestro alcarreño ha llegado felizmente, á mujeriegas ⁷⁾ sobre su macho romo, hasta la puerta de Atocha ⁸⁾. Ve los altísimos paredones del hospital inmediato, y exclama con tanta boca ⁹⁾ abierta: «Qué barbaridad!» En su lenguaje esta expresion significa sencillamente: «¡Qué edificio tan alto!» Pero el viajero filósofo, que al llegar á Madrid pregunta cual es el destino de aquella fábrica, prorumpe al saberlo en una exclamacion idéntica á la del patan ¹⁰⁾ de la Alcarria. Barbaridad es y grande, en un clima tan

1) kleine Besorgniss. 2) hinter Thüren. 3) sc. robar. 4) ohne militärische Bedeckung. 5) aber schliesslich ist eine Kriegssteuer kein Diebstahl. 6) zum Geier mit dem Entgang, welchen den meisten die Existenz einiger zufügt: zu ergänzen ist se a maldita. 7) nach Weiberart, seitwärts sitzend. 8) das Atocha-Thor, im S. O. v. Madrid. 9) mit weitaufgesperrtem Munde. 10) Bauer, grober Mensch.

caluroso, reunir millares de enfermos en un edificio. Pasa la puerta; sale libre, aunque no sin costas, de entre los cérberos del resguardo¹⁾; repara en la fuente de la Alcachofa, y desde la acera de las tahonas, va descubriendo sucesivamente á un lado y otro el jardin botánico, la platería de Martinez, el Museo²⁾, las cuatro fuentes, la de Neptuno, el Tívoli, la estatua de Cervantes, el monumento del Dos de Mayo³⁾, el Apolo, la Cibelles, la calle de Alcalá en fin, donde está el parador que busca, y á la derecha y en el fondo las verjas del Buen - Retiro y el arco soberbio que lleva el nombre de la ciudad ilustre, patria del autor del Quijote. Atónito el pobre Pescuño con tanta magnificencia, como se agolpa⁴⁾ á sus ojos, no ha cesado de exclamar desde la puerta de Atocha á su posada: «¡Qué hermosura! ¡qué asombro! Madrid vale mas que una lluvia de Mayo: desde Madrid al cielo⁵⁾).

Va luego á comer á una fonda⁶⁾, á una hostería, si se quiere: aún el precio ínfimo de la lista⁷⁾ le parece caro; pero ya sabe Pescuño á cuanto vendió en el lugar⁸⁾ los garbanzos de su cosecha y los carneros de su manada; sabe lo que cuestan portes, puertas⁹⁾ y portazgos, y que todo el que ejerce una industria, debe sacar ganancias de ella. Además que á Madrid no se viene

1) Wache. 2) monumentale Bauten, Brunnen etc. 3) an diesem Tage brach 1808 in Madrid die Erhebung gegen die Franzosen aus. 4) wie sie sich seinen Augen aufdrängt. 5) von Madrid aus in den Himmel, d. h. schöner als Madrid ist nur der Himmel. 6) Gasthof; posada, Wirtshaus, Schenke, venta, ein einzeln stehendes Wirtshaus. 7) Speisekarte. 8) Dorf, Heimat. 9) Thor- und Weggelder.

á economizar¹⁾, sino á echarla de rumboso y satisfacer en cuanto se pueda los caprichos del pícaro cuerpo. Al traerle un mozo con mucha cortesía un plato, cuyo olor solamente vivifica todo el sistema nervioso del buen alcarreño, se acuerda de los bien ponderados avisos que le dió por despedida²⁾ la tia Mastranzos, la Sibila del pueblo. Ella, que en su vida³⁾ habia salido del potaje de almortas, le aseguraba, haciendo ascos⁴⁾, que los madrileños comian mil suciedades; que lo de gato por liebre era tortas y pan pintado⁵⁾, porque caballo y mulo y aun carne humana sabian dar á sus parroquianos⁶⁾ los hostereros de la Corte. Pescuño, sin embargo, engancha con el tenedor de plata, que maneja por primera vez, un buen tasajo de ternera, y . . . adios razonamientos de la tia Mastranzos. — «¡Dianche⁷⁾!» decia el buen labrador relamiéndose⁸⁾, «mas quiero piltrafas⁹⁾ de ahorcado aquí, que pechugas de perdiz en mi lugar, guisadas en la taberna de la Sidora. Cuando me acuerdo de las veces que la he visto partir¹⁰⁾ magras encima del mandil de cordellate . . .»

Acude al dia siguiente á una funcion de iglesia, y mi hombre se queda¹¹⁾ estático: ve representar

1) ausserdem kommt man nach Madrid nicht um zu sparen, sondern um mit vollen Händen auszugeben. 2) zum Abschied. 3) die in ihrem Leben nicht über das Zuckererbsengericht hinausgekommen war, § 34, A. 12. 4) indem sie sich stellte als ekle es sie. 5) dass Katzenfleisch statt Hasenbraten Kuchen und Kirchweihbrod wäre. 6) Kunde. 7) = diantre Teufel. 8) sich den Mund abwischen. 9) lieber ist mir ein rackerdürres Stück Fleisch hier als etc. 10) wenn ich mich daran erinnere, wie oft ich sie Schinken auf der wollenen Schürze schneiden sah. 11) ist ganz entzückt.

una comedia de magia, y para él cada actor, cada actriz, y sobre todo cada bailarina es un ser sobrenatural que le encanta: asiste á una corrida de toros, y goza mas, si cabe¹⁾, que el dia que se libró de la quinta²⁾. Se embelesa delante del avestruz en el gabinete de historia natural, y se hace³⁾ mil cruces al descubrir el dromedario, y la elefanta del Retiro⁴⁾, sitio que como tiene su iglesia particular, su campo santo, sus huertas y tierras de labranza le parece una poblacion, una villa distinta de la Villa⁵⁾ y Corte.

Todo agrada, seduce y admira en Madrid á nuestro aldeano. Si va á comprar una tela para que su mujer se haga una saya, si ajusta unas cabezadas para sus mulas, si quiere feriar una hoz⁶⁾ de podar ó un pico, los dependientes de las tiendas respectivas sufren sus regateos interminables sin echarle⁷⁾ enhoramala; si se extravía á deshora de la noche por las calles, halla serenos⁸⁾ que le dirijan á su posada; si pone su cara en manos de un barbero, sale de entre⁹⁾ ellas sin barbas y con pellejo, todo al contrario de lo que en su lugar le sucede.

Pero en la naturaleza se observa siempre la ley del equilibrio, y el tránsito del bien al mal es tan pronto como inevitable: no hay¹⁰⁾, pues, que extrañar que el tio Pescuño, tendiendo á la

1) wenn es möglich ist. 2) an dem er sich vom Militär freilooste. 3) sich kreuzen vor Verwunderung. 4) Buen-Retiro, ein k. Lustschloss bei Madrid. 5) Villa = la villa de Madrid: die Haupt- und Residenzstadt. 6) eine Baumscheere. 7) ohne ihn zum Kukuk zu wünschen. 8) Nachtwächter. 9) § 35, 12, 6. 10) man braucht sich also nicht zu wundern.

manzana la mano, adquiriese la ciencia del bien y del mal de la Corte.

Un dia pregunta en la calle de la Comadre por donde habia de ir á la puerta del Sol: el sujeto á quien se dirige, le hace el obsequio de acompañarle por un buen rato, y le encamina¹⁾ despues con tanto acierto que el buen Pescuño se encuentra sin saber cómo en el patio de San Bernardino, donde quieren tomarle²⁾ la filiacion y hacerle comensal de aquella santa casa. Otro dia, cabalgando en su macho, se lo espantan unos pillos³⁾: desbócase la bestia y arroja al jinete, acude á levantarle del suelo un caritativo transeunte, le limpia la chupa, le trae el sombrero, y en seguida saca el incógnito del bolsillo un ejemplar de un bando y exige en términos enérgicos al aporreado patan la multa en que ha incurrido⁴⁾ por correr por las calles con su caballería: caridad de alguacil, por fuerza habia de ser costosa.

Pescuño ha venido á Madrid con una comision del ayuntamiento de su pueblo, en virtud de la cual tiene que entregar cierta cantidad de moneda-crédito⁵⁾ en una de las oficinas⁶⁾ de la Hacienda pública. El sencillo alcarreño contaba⁷⁾ con despachar brevemente su encargo, porque para recibir dinero creia que los dependientes del

1) weist ihm nachher so gut den Weg. 2) in die Gemeinschaft (d. Spital) aufnehmen. 3) Schelm, Schurke. 4) in welche er durch das schnelle Reiten in den Strassen verfallen ist. 5) eine bestimmte Schuldsumme. 6) Bureau der Finanzkammer. 7) contar con alg. c. auf etwas rechnen.

gobierno no opondrían tantas dificultades como para darlo. ¿Quién lo pensara¹⁾? Desde²⁾ el primer día le dicen que el asunto es complicado y grave, que hay que liquidar, comprobar, ver expedientes³⁾, y correr⁴⁾ trámites, que lejos de correr van á paso de tortuga. Un día el infatigable Pescuño se llega quedito á la mesa del oficial encargado de evacuar su asunto, y tiene la desgracia de sorprenderle *in flagranti*, dibujando una danza de monos.

Amostázase el lugareño y pide con algun retintín⁵⁾ al caricaturista que no le haga perder mas tiempo en Madrid, porque han sufrido ya sus intereses bastante perjuicio. «Venga usted pasado mañana,» le responde el oficial secamente. Pescuño tiene la imprudencia de preguntarle si necesita nada ménos que dos días para dar la última plumada á sus mamarrachos⁶⁾. ¡Tú que tal dijiste! El funcionario público se pone⁷⁾ hecho un poeta inspirado, quiero decir un energúmeno, tira de la campanilla, aparecen cuatro ó cinco sayones, los cuales al oír la orden enfática de «quítenme de delante á ese hombre indecente», se apoderan del paleta, se le llevan en volandas hasta la escalera, hartándolo de improperios, hijos⁸⁾ del amor y respeto que profesan á sus superiores; no dándose por satisfecho⁹⁾ el celo

1) wer hätte das gedacht? 2) gleich am ersten Tage. 3) Aktenstück. 4) einer Sache ihren Lauf lassen. 5) etwas aufgebracht. 6) Kleckerei, Sudelei. 7) er wird zu einem begeisterten Dichter d. h. zu einem Besessenen. 8) Apposition zu improperios: Kinder der Liebe und Achtung vor ihren Vorgesetzten. 9) indem sich der gerichtsdienliche Eifer nicht eher begnügte als bis etc.

porteril hasta que descargan sobre el mal aventurado Pescuño un razonable número de mojicones.

Jura y reniega á ¿qué quieres¹⁾ boca? el honrado alcarreño contra Madrid; como si Madrid tuviese la culpa de que él hubiese cometido una cerrilada²⁾. Vuelve dos dias despues á las oficinas: recházale el portero, pide auxilio á la guardia, y las bayonetas de los ciudadanos, á la voz de un galopo³⁾, amenazan á un hombre de bien que viene á depositar en las arcas del tesoro el fruto de los sudores de una porcion de individuos pertenecientes á la clase mas útil al estado. Desespérase el alcarreño; pasan dias, sus diligencias son vanas, su bolsa disminuye, su angustia crece. Por fin halla una mano benéfica que le saque⁴⁾ de tan duro aprieto; pero esta mano que se tiende hácia la suya, se tiende abierta, y es menester que no se retire vacía. Una ribeteadora⁵⁾, parienta por Adan de un barrendero de la oficina impenetrable, se encarga, mediante una gratificacion previa, de zanjar⁶⁾ el asunto del alcarreño. El pobre Pescuño tuvo que comprar un protector con faldas para conseguir que el erario nacional recibiese su dinero. «No mas Madrid en vida» decia al bajar la calle de Alcalá, dirigiéndose á la puerta de Atocha, fijos los ojos en la tierra, y tan embebecido⁷⁾ en el cómputo de los gastos del viaje, que ni siquiera⁸⁾

1) nach Herzenslust. 2) Ungeschliffenheit. 3) ein gemeiner, roher Mensch. 4) § 50, 4. 5) eine Kleidersäumerin, Kleidermacherin. 6) in Gang bringen, anbringen. 7) in die Berechnung vertieft, 8) nicht einmal.

al pasar por la casa de los duques de Villa-Hermosa le merecieron una mirada de despedida el Dios de los mares ni el príncipe de los ingenios españoles. Con todo, al cenar en la posada¹⁾ aquella noche, se acordó de las ollas de Egipto, ó sean²⁾ las de la hostería donde consintió que le diesen gato por liebre; al reñir con la patrona por la cuenta, hizo memoria de que en Madrid se regateaba sin insultarse³⁾; al salir, ya en su pueblo, de la casa del desuella-caras⁴⁾ con título, echó⁵⁾ ménos la mano suave del barbero que le rasuraba cuando habia de visitar al oficial dibujante; y pasado algun tiempo, y olvidadas las aventuras de San Bernardino, del alguacil y de los porteros, cuando le preguntaban sus vecinos acerca de la Corte, respondia el imparcial alcarreño: «Madrid es una poblacion grande y hermosa, donde puede vivir cómodamente un hombre, si tiene dinero para gastar, y cordura para conducirse».

1) sc. de su lugar, nach seiner Rückkehr. 2) oder vielmehr, das heisst. 3) ohne beschimpft, verspottet zu werden. 4) eig. der privilegierte Gesichtsschinder, der Barbier. 5) vermissen.

Un viaje en galera ¹⁾.

Yo tuve precision de salir de Madrid á un pueblo de Castilla la Vieja; me importaba marchar pronto, y los billetes de la diligencia estaban tomados ²⁾ para muchos dias anticipadamente; habian de ir conmigo doña N. N. y don N. N., que no son caballistas ³⁾, ni yo tampoco; y así fué necesario recurrir á una galera, de lo que me arrepiento como del mayor de mis pecados. Suponga el lector hechos todos los preparativos de marcha; pero permítame no pasar en silencio el mas impertinente de todos, el pasaporte. El pasaporte para dentro del reino me ha parecido siempre la invencion mas estúpida de la civilizacion moderna, y en un pais que se dice libre es un ataque directo á la libertad de los ciudadanos. ¿Qué le importa al poder ⁴⁾ que manda que esté ⁵⁾ yo en Cádiz ó en Barcelona? Donde quiera ⁶⁾ que yo necesite su amparo, allí debe ⁷⁾ tener él quien me proteja; donde quiera que yo quebrante la ley, allí debe tener él quien me reprima. Pedirme un fiador porque salgo del lugar de mi residencia equivale ⁸⁾ á suponer que forma cada poblacion

1) Omnibus, Stellwagen. Die Reise ging von Madrid in gerader nördlicher Richtung über S. Sebastian de los Reyes (oder Alcobendas) nach dem Gebirgspass von Somosierra, der in einer Höhe von mehr als 4000 Fuss über das Guadarramagebirg nach Altkastilien führt. 2) vergeben. 3) die des Reitens ebensowenig kundig sind wie ich. 4) die Regierungsgewalt. 5) ist abhängig von importa: was liegt daran, ob ich in Cadiz oder Barcelona bin? 6) wo nur immer ich brauche. 7) wie heist das Subjekt? wer muss haben? 8) ist, heisst so viel wie annehmen.

un estado distinto, por lo cual el gobierno, impotente para espiar á cada viajante, exige que le dé otro ciudadano en rehenes¹⁾, para que, si se excede el que marcha, pague el que se queda: ¡sagaz y admirable política! El dichoso documento me costó dos visitas al abonante²⁾, tres al alcalde del barrio y una al ayuntamiento: seis diligencias³⁾ y cuatro reales en todo. En cambio de tantas molestias, el gobierno ofrece al que viaja un camino descuidado é inseguro, donde⁴⁾ la vez que los carruajes no vuelcan, y los ladrones no roban, es por un favor especial de la divina Providencia.

Hétenos⁵⁾ pues N. y N. y yo en el umbral de una posada, calle de la Montera, esperando el momento de la partida, que segun la costumbre de los ordinarios⁶⁾ no llegó hasta unos cinco cuartos de hora despues de lo tratado. Lo⁷⁾ público del sitio y el ser ya media tarde hizo que me encontraran allí algunos amigos, lo que dió lugar á despedidas afectuosas y á estorbar⁸⁾ el paso á los transeuntes. El abrazo de despedida⁹⁾ y el de tornada son lo mejor de un viaje: solo por ellos deberia caminar todo el mundo. Encaramado en la galera, cuando fué¹⁰⁾ mi vez, registré su disposicion interior, y ví que nuestros

1) als Geisel, Unterpfand. 2) Unternehmer. 3) Bemühungen, Gänge. 4) auf denen es eine besondere Vergünstigung der göttlichen Vorsehung ist, wenn die Wagen nicht umwerfen und die Räuber nicht anfallen. 5) da stehen wir also unter der Thüre. 6) die gewöhnliche Post, der Ordinaribote. 7) der Umstand, dass es etc. § 4, 1. 8) den Weg versperren. 9) das Umarmen beim Abschied und bei der Rückkehr. 10) als es mich traf.

háviles conductores habian reunido los cofres de los viajeros y puéstolos de canto, sujetos á lo largo ¹⁾ de las varas de la galera, formando así dos líneas de asientos medianamente blandos, por estar cubiertos con mantas; pero siendo todos los baules de diferente anchura, resultaba de uno á otro un escalon de algunas pulgadas, incomodísimo para el pobre á quien tocara sentarse encima. Los mejores puestos se hallaban ya ocupados por algunos consocios prudentes, que habian querido esperar dentro del carruaje y no á la puerta de la posada. Fuí á sentarme, y al enderezar la cabeza, me dí ²⁾ un razonable coscorron contra uno de los aros que sostenian el toldo: pregunté al mayoral ³⁾ si pensaba conducir á los pasajeros doblándolos ⁴⁾ como quien cierra un compás, y me tranquilizó respondiendo que á las tres ó cuatro horas de camino — ¡una friolera ⁵⁾! — la carga bajaria ⁶⁾ por su propio peso, y podriamos alzar la cabeza impunemente. Me consolé reflexionando que yo seria el de menor estatura de todos, y por tanto el que ménos derecho tenia para quejarse. Arrancó ⁷⁾ en esto la pesada máquina, sin embargo de que faltaba, segun dijeron, la mayor parte de los compañeros de camino, porque unos esperaban en la puerta de Bilbao, y otros habian preferido pasearse hasta Fuencarral ⁸⁾, acaso por no ir hechos ⁹⁾ una C debajo del toldo. Yo observaba

1) längs. 2) stieß ich ganz anständig gegen einen der Riegel, Reife. 3) Conducteur. 4) indem er sie zusammenlege, oder krümme. 5) Kleinigkeit, Lumperei. 6) die Fracht würde durch ihr eigenes Gewicht sich senken. 7) abfahren. 8) bis Fuencarral (nördlich von Madrid) zu gehen. 9) um nicht bucklicht zu werden.

que apenas habia en la galera lugar vacío, y no podia atinar donde ni como habia de embanastarse tanta gente. Mis temores eran fundados: llegó el terrible y apretado instante de que subieran ¹⁾ los que caminaban á pié; y cuando nos vimos juntos adentro, y pasaron cinco minutos sin que nadie reventara, sospechamos que nos habiamos convertido en sacos de algodón, capaces de extenderse por ancho ²⁾, prensados por el grueso. Quise entónces conocer qué compañeros me habia deparado la suerte, y advertí con satisfaccion que podriamos ponernos ³⁾ en buena armonía. Veinte y tres individuos componian la galerada ⁴⁾, la mayor parte jóvenes y de buen humor: seis estudiantes de medicina, uno de arquitectura, un empleado en no sé qué diputacion ⁵⁾ provincial, un ex-sargento ⁶⁾ recién casado en Madrid, una joven que iba á casarse á Durango, un comerciante, una propietaria, dos niños delicados y enclenques, el padre del uno, la madre del otro, otra señora ⁷⁾ mayor achacosa de una pierna, una señora de ménos edad, casada ya tres veces segun dijo, y apalabrada ⁸⁾ para el cuarto matrimonio, mis dos anónimos consabidos y yo: la mayoría de los viajeros se componia de individuos naturales ⁹⁾ de las provincias del Norte, y se dirigian á ellas. Desde Fuencarral hasta San Sebastian de

1) es kam der furchtbare Augenblick, dass die Fussgänger einsteigen sollten. 2) sich nach der Länge ausdehnen. 3) ponerse en buena armonía sich recht gut zusammenfinden. 4) der Inhalt des Omnibus. 5) Stelle in der Provinz. 6) gewesener Sergeant. 7) eine ältere Frau, welche ein Fussübel hatte. 8) die ihr Wort gegeben hatte, versprochen. 9) beheimatet.

Alcobendas, donde paramos, la pobre señora de la pierna doliente fué la que hizo¹⁾ el gasto de la conversacion, siendo la víctima en que se cebó la mordacidad de los estudiantes, á mi juicio²⁾ porque les pareció la persona de mas sufrimiento. Uno la desahuciaba asegurándole que era imposible llegase á Bilbao ni aun á Burgos; otros ofrecian celebrar una consulta grátis aquella noche y practicar la amputacion de la pierna con una sierra de carpintero; la infeliz mujer unas veces les replicaba de firme, y otras³⁾ les dejaba desatinar.

El sargento, el arquitecto futuro y otros procuraban cortar la broma, la⁴⁾ de los tres maridos defendia con valor á la paciente; el comerciante y el padre de uno de los niños se miraban uno á otro escandalizados y atónitos; la novia bajaba los ojos como si la estuvieran leyendo la epístola de San Pablo; el un niño que iba⁵⁾ mareado, nos mareaba á todos, y el otro que estaba cabalmente medio tullido de otra pierna oia con espanto las predicciones aciagas que hacian á su compañera de mal los desapiadados alumnos de Hipócrates⁶⁾.

Con la llegada á San Sebastian acabó todo, y por lo pronto no pensó cada cual⁷⁾ sino en la cena; prometímela mala porque noté que habian parado en el meson otras dos galeras, y se

1) sie gab den Stoff zur Unterhaltung. 2) nach meiner Ansicht, weil sie glaubten, sie lasse sich am meisten gefallen. 3) ein ander Mal liess sie dieselben ihr dummes Zeug daher reden. 4) § 43, 1, A. 1. 5) dem übel war (eig. das an der Seekrankheit litt). 6) = los estudiantes de medicina. 7) ein jeder.

juntaban á cenar mas de cincuenta personas: me equivoqué; no fué mala en cuanto á la calidad; pero en cuanto á la cantidad fué tan escasa que solo en fuerza ¹⁾ de que tal era la voz general pude persuadirme de que habia cenado. Colocaron á las señoras en mesa aparte; los estudiantes de nuestra galera y algunos mas que venian en otra, se pusieron todos juntos y pidieron el primer plato con tales voces y con un repique de cucharretazos ²⁾ sobre los platos y la mesa tan sostenido y ruidoso que indudablemente debió quitar á las Maritórnes ³⁾ del parador ⁴⁾ todo el buen deseo que pudieron tener de servirnos. Con igual estrépito fueron marcados los intermedios de cada entrada ⁵⁾, añadiéndose despues la cancion vascuence de *iru dámacho*, entonada á grito pelado ⁶⁾ por la turba escolástica. Alzados los manteles y quitadas las mesas aparecieron allí como por encantamiento sendas guitarras, una flauta y una pandereta ⁷⁾, indicios de que, si Dios no lo remediaba, íbamos á tener baile para descanso de las pasadas fatigas. En efecto nuestro mayoral trataba de enganchar ⁸⁾ á la una ⁹⁾, y los estudiantes se propusieron, ya que el rato de sosiego habia de ser muy breve, no dormir ni dejar dormir á ninguno. El sargento, que estaba á mi lado, me propuso que antes que el baile finalizase, nos escurriéramos ¹⁰⁾ bonitamente hácia los

1) vermittelst, kraft: blos weil die allgemeine Stimme dahin ging. 2) Schlag, Klopfen mit dem Löffel. 3) vgl. D. Quijote P. I, c. 16. 4) ein grosses Gast- oder Wirthshaus. 5) Gang, Gericht. 6) mit grossem Geschrei. 7) Schellentrommel. 8) einspannen. 9) § 38, 8, A. 1. 10) sich empfehlen, drücken.

cuartos con el loable fin de asegurar una cama. Hicimoslo así nosotros, y á muchos les debió ocurrir igual pensamiento, porque cesado que hubo el baile de allí á poco, y acomodadas las viajeras en su distrito, los bailarines se desparmaron por los cuartos para los hombres, y los ménos listos no encontraron donde ¹⁾ tenderse. Acudieron á reclamar á las mozas de la posada, y ellas respondieron que todos los aposentos estaban ocupados, y por consecuencia no habia ²⁾ camas que darles: replicaban ellos; y ellas para excusar contestaciones se metieron en su guarida, cerrando con llave. Aporrearon fuertemente la puerta los sin cama, haciendo renegar ³⁾ desde las suyas á los que las tenían: sosegóse la bulla con la cesion de algunos colchones hecha por los poseedores á beneficio de los deposeidos, que se arrojaron en ellos, tendiéndolos en tierra.

Preparábase todo para gozar un rato de silencio, cuando en hora aciaga ⁴⁾ se le ocurrió á nuestro mayoral hacer la cuenta con la huéspedada: discor-daron en las partidas ⁵⁾, y ni la baraunda ⁶⁾ del baile, ni el golpeo de las puertas, ni el trasiego de las camas produjo ruido de tan desagradable efecto como los chillidos ⁷⁾ de la posadera, que no queria pasar por ⁸⁾ los cálculos del mayoral, ni era fácil que quisiera, porque segun se dejaba

1) § 33, 4, d. 2) gehört zu hay. 3) schimpfen, fluchen (indem sie veranlassten, dass diejenigen, welche Betten hatten, von den ihrigen aus schimpften). 4) zu unseliger Stunde. 5) Posten, Geldsumme. 6) Lärm, Geschrei. 7) Gekreisch. 8) pasar por alg. c. auf etwas eingehen, sich etwas gefallen lassen.

entender, él sustraía, y ella multiplicaba. La disputa se prolongó hasta que vino á despertarnos una de las fregatrices: diligencia inútil, pues harto despiertos nos tenía su maldecida ama, cuyo tiple infernal penetraba hasta en el rincón mas retirado. La noche aquella hubo de correr bajo el influjo de algun astro engendrador de trabacuentas¹⁾ y embrollos: seria²⁾ el astro que preside en España á la administracion de la Hacienda³⁾. Uno de nuestros engalerados tenía que recibir en San Sebastian veinticinco pesos: envió un recado atento al deudor; respondió este con igual atencion que al punto iba á entregar la cantidad referida; alegre el acreedor recompensó generosamente al comisionado; el deudor no se dejó ver, y el acreedor que contaba ya con aquel dinero tuvo que proseguir la ruta con el que sacó de Madrid, ménos⁴⁾ la propina de la comision.

Eran cerca de las dos de la madrugada: metíme en la galera suspirando como reo que entra en el cuarto de la tortura: la misma tristeza reinaba en todos. El mayoral sufrió agrias interpelaciones por haber cargado con mas gente que permitia su carruaje; él juraba que aun habia conducido mas otras veces. «Vamos á sofocarnos hoy de apretura y calor» era la voz general que se oía: «la culpa tiene quien no aguarda á alcanzar asiento en la diligencia, aunque para ir solo hasta

1) Rechnungsfehler, Irrtum in der Rechnung, Streit (jene Nacht musste unter dem Einfluss irgend eines Gestirnes stehen, das Verwirrung erzeugt. 2) § 51, 2. 3) Finanzwesen. 4) abgesehen von dem Trinkgeld.

Burgos tenga que pagar el billete hasta Bayona». Sostenia el mayoral que no habia en verano carruaje mas cómodo que la galera: á ser ¹⁾ en invierno, hubiera dicho lo mismo. «En la galera proseguia, el toldo quita el sol, y por las esteras de los costados penetra el aire; en la diligencia, como no tiene esa ventilacion, se asa uno cuando le toca un dia de chicharrero como el que tendremos hoy». No sé qué barómetro habrian consultado el mayoral y los que aseguraban como él que habia de ser caluroso el dia: ello es ²⁾ que todos estaban en la creencia de que íbamos á sufrir en él un bochorno grande, y que el siguiente seria fresco por entrar en el puerto de Somosierra: cabalmente fué todo lo contrario. A todo esto la galera presentaba un espectáculo singular. Un mugriento candil que pendia del toldo en la delantera, medio alumbraba los semblantes pálidos y ojerosos de los que por no querer ó no poder no habian reposado: corria un vientecillo medianamente recio, que hacia oscilar al candil y ondear la llama, la cual aunque apenas prestaba luz, nos regalaba en cambio con tufo abundante. No estaba allí el oderífero candil á humo de pajas: iban á darnos el chocolate, pasta enciclopédica que de todo tenia, ménos cacáo. La jarra del agua y un vaso de los que se nos trajeron fueron secuestrados por los estudiantes, con el beneplácito del mayoral, en desquite ³⁾ de haberles faltado camas. Principiaron las mulas á andar, el aire á

1) § 51, 1, A. 2) richtig ist. 3) zum Ersatze.

arreciar, mis compañeros á dormir, yo á tiritar de frio: por entre las esteras y el toldo soplabá un céfiro (*sáfiro* decia nuestro zagal¹⁾ que me hizo maldecir mil veces la ventilacion del carruaje veraniego. El niño de los mareos se indispuso de manera que daba lástima²⁾ verle, la elegante capela del maestro sastre recibió copiosas señales de los padecimientos del niño. Almorzóse en la galera, comimos en Cabanillas lo peor que puede imaginarse: sirvientas, mantelería, loza, cocido, asado, pan y agua, todo fué allí sucio y mal acondicionado. El frio nos obligó á caminar algunos ratos á pié, luego subíamos á la galera, y partiendo³⁾ unos con otros la ropa de abrigo, era de ver á dos ó tres⁴⁾ juntos rebujados en una capa: nadie podia figurarse que estábamos á mediados⁵⁾ de julio. Llegados á Buitrago y sorbido el chocolate, que era verdaderamente de otra fábrica que el de San Sebastian, salimos á ver la villa, y con motivo de su nombre no faltó quien recordara el famoso romance de

El caballo vos han muerto
Montad vos en mi caballo.

— — — — —

Esto el valiente alaves,
Señor de Fita y Buitrago,
Dijo al Rey don Juan primero,
Y entróse á morir lidiando.

Allí tuvimos buena asistencia⁶⁾ de plato y cama, prontitud, abundancia y aseo. Los alborotadores

1) Postillon. 2) dass es einem weh that es anzusehen. 3) indem wir miteinander die Schutzdecke theilten. 4) konnte man zwei oder drei in einen Mantel eingewickelt sehen. 5) in der Mitte. 6) wir waren gut bedient (zufrieden) mit dem Essen und den Betten.

de la noche anterior eran ya otros, ó por mejor decir, entónces empezaron á manifestarse con su carácter verdadero. El de los provincianos¹⁾ mas bien es formal que bullicioso: creyeron que el título de estudiantes les imponia la obligacion de decir y hacer locuras, pero cansados luego moral y físicamente, volvieron á su ser natural, y el fondo de honradez y decencia propio de jóvenes de buenas casas hizo desaparecer la petulancia postiza. Así al dia siguiente dieron la mas completa satisfaccion á la anciana, cuya edad y achaques hubieran respetado si hubiesen caminado solos con ella: la juventud en general ama el escándalo, y donde no halla testigos no se propasa²⁾.

Era este dia, tercero del viaje, aquel que temíamos que refrescara demasiado por la subida del puerto: determinamos los mas por esta razon caminar á pié las primeras horas, y cogimos una buena solana³⁾. Uno de los colegiales que era cazador y llevaba escopeta, hizo varios tiros al paso; quiso matar tambien algo el alumno⁴⁾ de Vitruvio, y al disparar se le entró una hojuela de cobre de un piston en un dedo; los Esculapios⁵⁾ se la extrajeron, dando á la operacion tanta solemnidad como si se arriesgara en ella la vida del herido. Juntos á media mañana en la galera para tomar el almuerzo, se renovó y generalizó sobre literatura española una conversacion suscitada durante el paseo á pié entre algunos de los

1) Bewohner der baskischen Provinz Guipúzcoa. 2) sich vergessen, sich etwas herausnehmen. 3) sonniger Platz, Weg. 4) = el arquitecto. 5) die Schüler Aesculaps, d. h. die Mediciner.

compañeros y yo, la cual aun continuó por la tarde, despues que comimos en Somosierra tan mal como en Cabanillas. Lástima que la parte que yo recuerdo tenga¹⁾ el inconveniente de referirse á personas cuya amistad me honra, y respecto²⁾ de las cuales mi lenguaje no podria ménos de parecer apasionado ; reproducido³⁾ exactamente aquel diálogo, se hubiera visto en él como juzgan de los escritores contemporáneos las personas indiferentes, que sin roce con los autores leen sus obras, y las críticas que de ellos se hacen.

Iba el sol á ponerse⁴⁾, y llegaba el punto de separarme de mis camaradas de viaje, cuya compañía me era ya muy gustosa: desde Boceguillas tenia que tomar la direccion de Sepúlveda. Se acordó⁵⁾ por voto unánime que se extendiese una relacion de nuestra viajata, y que se imprimiera en un periódico á fin de que pudiese llegar á manos de todos los interesados, no importándonos⁶⁾ nada que fastidiase al público un artículo que no se escribia para él, sino para nosotros. Fuéronme⁷⁾ diciendo todos su nombre, y quisieron que apuntase hasta los⁸⁾ de las mulas: pastora, capitana, gallarda, bandolera, generala, el macho peregrino, portuguesa y beata. Póngolas en primera línea, porque las bestias siempre van delante del carro. Tambien me refirió cada cual los daños y perjuicios que le costaba ya el

1) der Subjuntivo hängt von que ab: lástima (es) que etc.
2) rücksichtlich derer sc. personas. 3) § 51, 1, A. 4) die Sonne war am Untergange. 5) einstimmig wurde beschlossen. 6) indem uns gar nichts daran lag. 7) v. ir, § 47, 4. 8) sc. nombres.

viaje, y resultaron ¹⁾ tres abanicos y un paraguas rotos, dos pantalones y un casaquin rasgados, una navaja y un trozo de flauta perdidos: en el capítulo de pérdidas creo que debía entrar la paciencia de todos. Autorizóseme ²⁾ para que, fiel historiador, no disimulara las faltas de nadie; por cuya razon y en desagravio de la urbanidad ultrajada es fuerza revelar que fueron don Ceferino Garaygorta y don Sebastian Córdoba los que mas escarnecieron á la respetable doña Manuela Fernandez, ayudándoles algo á la broma don Federico Ondarreta y don Bonifacio Blanco: los otros dos colegiales, don Claudio Unamuno y don Ramon Zamarripa, no tomaron parte en el pesado juego ³⁾, antes el último y el empleado de la Diputacion, don José Alvarez Carvallo, fueron los mas comedidos y juiciosos entre los jóvenes de la cuadrilla. Igual elogio merece el sargento don José de Torres, y principalmente los dos niños, don Antonio Ballesteros y don Gerardo Hernandez: aquel ni siquiera desplegó los labios, y este si los desplegó, no fué para hablar. La novia, doña Justa Iturriaga, con las meditaciones propias de su situacion, y don Francisco Ballesteros, padre del Antonio, con el afan de conservar y defender el puesto mas cómodo, tenian demasiado á que atender para prestar atencion á nada. La propietaria en Madrid, doña Juana Jimenez, don Pedro Meñaca, el comerciante, y doña Josefa Hernandez, la madre

1) sich ergeben, herauskommen. 2) man (se) autorisierte mich.
3) schlechter Spass.

del niño mareado, constituían ¹⁾ la parte senatorial de la galera: don Angel Revuelta, el arquitecto *in spe*, y otro sujeto, que por modestia no se nombra, hablaron por todos los que callaban: don Valentin Guinea, el maestro sastre, durmió por todos los desvelados; por el contrario, doña Juliana Alfonsea, la de las tres bodas y pico ²⁾, se mostró muy despierta siempre. De las dos personas próximas á la mia no me toca hablar. Por conclusion, despedido amistosamente de todos los que pasaban adelante, me encaminé á la posada, volviendo de vez en cuando ³⁾ la vista á la galera, como temeroso de verme todavía bajo las cañas de su toldo. Harto son de temer en efecto, pues con ese carruaje se emplean dos dias y medio para ménos de veinte leguas ⁴⁾; se ahoga uno de calor, porque, no habiendo ⁵⁾ número fijo de asientos, el conductor embute allí á cuantos se le antoja; se pasma uno de frio, porque no tiene contra él defensa de ninguna especie; pagando el pasajero bien la asistencia de las posadas, le sirven mal, porque viajando en galera se pierde el derecho de comer limpio y sazonado; y en fin son tantos y tales los inconvenientes que tiene, amén de los dichos, que todo el que estime ⁶⁾ su individuo en algo, debe procurar librarse de viajar en galera como de ser condenado á galeras.

88.99.
H.2. — 1) bildeten den ernsten, gesetzten Theil der Stellwagenfahrer. 2) die dreimal Verheiratete, der das Maul nie ruhig war, immer ging. 3) von Zeit zu Zeit. 4) die sp. legua ist etwas kleiner als die deutsche Meile. 5) gehört zu hay: da es keine feste Anzahl von Sitzen gibt. 6) § 50, 4.

El Mártes de Carnaval y el Miércoles de Ceniza.

I.

Noche del Mártes.

Las locuras del Carnaval tocan á su fin: la hora suprema del mártes ha sonado ya en todos los relojes de la capital; la poblacion, sin embargo, ensordecida con el bullicioso ruido de las músicas y festines, no escucha la fatal campana que le advierte, grave y sonora, que todo tiene término, que la mano severa de la razon acaba ¹⁾ de arrancar la máscara á la locura. Esta, empero, tenaz y resistente, todavía pretende prolongar su dominio, y no contenta con algunas semanas de tolerada adoracion, cambia mil disfraces, y hasta ²⁾ se atreve á profanar el de la religion misma, para continuar³⁾ arrastrando en pos de su carroza á los desatentados mortales.

¡Qué horas tan pródidas de sucesos aquellas en que la noche del mártes lucha tenazmente con la aurora del dia santo! ¡Qué extravagancia de escenas, qué vértigo de pasiones en los últimos instantes del reinado del placer! ¡Qué contraste ominoso con la tranquila calma de la religion y de la filosofía! Ellas, sin embargo, vencerán con sus naturales atractivos, con su envidiable reposo, y apoderándose de los corazones embria-

1) § 34, A. 6. 2) § 34, A. 10. 3) § 47, A. 4.

gados de placer y de voluptuosidad, restituirán la calma á los sentidos, el bálsamo de la paz á los corazones agitados.

Tal la voz pura y sublime del Redentor del mundo, cual rayo ¹⁾ de viva lumbre, penetró en las bacanales del pueblo rey ²⁾, y á su aspecto se deshicieron como sombras los ídolos del paganismo. Pero ¿quién detiene su imaginacion en estas consideraciones, cuando se halla instalado en un rico salon, dorado y refulgente á la luz de mil antorchas, sonoro á la vibracion de los músicos instrumentos, henchido de vida y movimiento en mil grupos vistosos de figuras extrañas, que con sus variados ropajes, sus disfraces caprichosos, sus agudos diálogos, ofrecen un traslado fiel de la vida animada, de los diversos matices de la humana sociedad?

Austero filósofo, que estudias y lamentas las debilidades del hombre, dirige entónces tus severos preceptos al jóven animoso que por primera vez se mira en aquel momento coronado con una dulce mirada, con un *sí* lisonjero del envidiado objeto de su amor Te mirará con ceño ó acaso no reparará en tí; pero si insistes en aconsejarle, en mostrarle el fiel espejo de la razon, en hacerle adivinar un porvenir doloroso tras de aquella mirada, tras de aquel dulce y halagüeño *sí*, te volverá la espalda, ó frunciendo los labios ante tu grave y mesurada faz, te dirá con sonrisa desdeñosa «*Máscara, no te conozco:*

1) wie ein hell leuchtender Blitzstrahl § 14, 5. 2) das königliche Volk (le peuple-roi) der Römer.

déjame bailar». Pura y cándida Virtud, que, ceñida de blanco lino, la sien coronada de laurel, apareces de repente á los deslumbrados ojos de la noble cortesana, que, envuelta en seda y pedrerías, apenas acierta á divisarte por entre¹⁾ la nube de incienso que sus adoradores tributan á sus piés dila²⁾ entónces lo falaz de sus promesas y juramentos, la mentida ficción de las grandezas humanas, los cándidos placeres de un corazón sencillo é inocente. «*Apártate de mí, Beata*, te replicará con imperio; *no pises los bordados de mi manto, no deshojes con tu aliento de mal toro la frescura de las rosas que ciñen mi frente. ¡Ea, márchate!*»

Y vosotras también, grande y noble Sabiduría, austero Deber, dulce y tranquilo Amor conyugal, apareced de repente ante el descuidado autor que emplea en aquellos instantes todo su talento en seducir á una niña inocente ó en dejarse engañar por una astuta cortesana; ante el noble magistrado que trueca la severa toga de la justicia por el callado y maligno *dominó*; ante el marido mundanal, ante la esposa terrena, que se separan voluntariamente en busca de aventuras, y vuelven á encontrarse á la hora convenida, haciendo alarde de su mutua infidelidad: apareced, digo, entónces de repente ante esos grupos bulliciosos; cortad de improviso sus diálogos animados, reflejáos³⁾ en su mente como un recuerdo

1) § 35, 12, b. 2) § 9, 2, A. 4. 3) spiegelt euch in ihrem Geiste als flüchtige Erinnerung ihrer betr. Pflichten.

instantáneo de sus respectivos deberes vereis fruncirse sus frentes, despertarse su arrogancia, y pretender arrancaros la careta ¹⁾, que no teneis, diciéndoos con indignacion: — «¿*Quién sois, máscaras insolentes, ó qué venis á hacer aquí?*»

Todo es, en fin, placer y movimiento, y risa y algazara, y cuadros halagüenos sin pasado y sin porvenir; la capital entera resuena con las músicas armoniosas; por las anchas ventanas se desprenden²⁾ torrentes de luz, y al confuso sonido de la conversacion y de la danza mil carruajes precipitados surcan en todos sentidos las calles, para conducir á los respectivos saraos á los alegres bailadores; la plateada luna refleja sus luces en los mantos recamados de oro, en las trenzas entretejidas de pedrerías; yacen desocupados los lechos conyugales, el opulento palacio y el elevado zaquizamí³⁾; todos sus moradores déjanlos precipitados, y corriendo en pos del tirso de la Locura, acuden de mil partes á las bulliciosas mansiones del placer, á los innumerables templos de aquella diosa del Carnaval.

¡Qué importa que á la mañana siguiente el sol terrible alumbre la desesperacion del cortesano, la miseria del indigente, la enfermedad del cuerpo ó el horrible tormento de un engañado amor! ¡Qué importa! Hoy han hecho una tregua los dolores; el hambre y la guerra han cubierto un instante su horrorosa

1) Larve, Maske. 2) aus den weiten Fenstern ergiessen sich Ströme von Licht. 3) Dachstube, Dachkammer.

faz; los recuerdos de lo pasado, los temores de lo futuro han cedido á la mágica esponja¹⁾ que la Locura pasó por nuestras frentes *¡Se acaba el Carnaval!* *¡Es preciso disfrutarle!* Y marchan y se cruzan las parejas precipitadas, y retiemblan las altas columnas, y gimen las modestas vigas al confuso movimiento que, empezando en los sótanos sombríos adonde tiene su oscura mansion el pordiosero, concluye bajo los techos artesonados y de inestimable valor

La luz del sol, pura y radiante como en los dias anteriores, penetra descuidadamente en lo interior de ésta escena, y pintando de mil matices los empañados cristales de las ventanas, viene á herir las descuidadas frentes, los macilentos ojos de las hermosas; á su terrible y mágico talisman aparecen tambien las enojosas arrugas de los años, los estudiados afeites de la fingida beldad; rásgase el velo de la ilusion á los ojos del amante; hiélanse las palabras en los labios del cortesano; en vano la incansable Locura quiere prolongar por mas tiempo su dominio; sus adoradores ven clara á la luz del sol su desencajada y mortecina faz²⁾ y envolviéndose, avergonzados de sí mismos, en sus falsos ropajes, y ocultando su semblante en el fondo de sus carrozas, tornan á sus respectivas habitaciones, donde á la cabecera de su lecho les espera la triste realidad

1) der Zauberschwamm, mit dem die Narrheit über unsere Stirne hinfuhr. 2) verzerktes, fahles Gesicht.

II.

El Miércoles de Ceniza.

Suena cercano el monótono clamor de una modesta campana, que llama á los fieles á la ceremonia religiosa que va¹⁾ á empezar en el templo. Cruzan desapercibidas por delante de sus puertas las bulliciosas parejas, los elegantes carruajes, sin que apénas ninguno de aquellos dichosos mortales se dignen parar un instante su imaginacion en el saludable aviso envuelto en el sonido de aquella campana Alguno sin embargo, ó mas dichoso ó mas prudente, recoge²⁾ animoso su inspiracion, y deseoso de aprovecharla, pisa los sagrados umbrales, y entra en el templo en el momento mismo en que va á principiarse la sagrada ceremonia ¡Qué apacible tranquilidad, qué solemne reposo bajo aquellas santas y encumbradas bóvedas! ¡Qué misterioso silencio en la piadosa concurrencia! ¡Qué noble sencillez en el sacrificio santo! ¡Qué contraste, en fin, sublime y majestuoso, con el cansado bullicio, con el mentido aparato de la mansion de la Locura! Los fieles concurrentes no son muchos en verdad, pero tampoco el templo se halla tan desocupado como era de temer de las escenas de la pasada noche Refléjase en los semblantes ya la tranquilidad de una conciencia pura, ya la tregua religiosa de

1) die sogleich beginnen wird. 2) hält die Eingebung an sich, lässt sie nicht vorübergehen.

un profundo dolor; ora la rápida luz de una esperanza, ora la animada expresion de un ardiente y noble deseo

¡Vosotros, pintores apasionados de las debilidades humanas, pretendidos¹⁾ moralistas modernos, novelistas y dramaturgos, escritores de conveniencia, que os atreveis á fulminar el dardo envenenado de vuestra pluma contra la sociedad entera, pretendiendo negar hasta la existencia de la virtud . . ! ¿La habeis buscado acaso en el sagrado recinto de la religion, en el modesto hogar del tierno padre de familias, en el taller del artesano, en el lecho hospitalario del infeliz? ¿O acaso, desdeñando indiferentes estos cuadros, reflejais solo en vuestra imaginacion y vuestras obras los que os presentan vuestros dorados salones, vuestros impúdicos gabinetes, vuestras inmundas orgías, vuestros embriagantes cafés? ¿Y pretendéis ser pintores de la naturaleza, cuando solo lo contemplais por su aspecto repugnante? ¿Creeis conocer al hombre, cuando solo pintais sus excepciones? ¿Os atreveis á retratar á la sociedad, cuando solo haceis vuestros retratos ó el de vuestros semejantes? Temeridad, por cierto, seria la de aquel que pretendiera juzgar de la impureza de las aguas de un majestuoso rio por las escorias y el légamo que sobrenadan en su superficie, sin reparar que allá en el fondo de su lecho, y entre las menudas arenas, corre tranquilo y gusta de

1) vermeintlich, angeblich.

permanecer escondido lo mas puro y limpio de su raudal.

Concluido el santo sacrificio, el sacerdote baja las gradas del altar, y pronunciando las sublimes palabras del rito, va imprimiendo ¹⁾ con todas las frentes la señal del polvo en que algun dia han de ser convertidas

Ni un suspiro, ni una lágrima aparecen á tan fúnebre aviso en aquellos semblantes, en que solo se ven retratadas la conformidad y la esperanza ; y tan apacible alegría, contraste sublime con la triste señal, sin duda sorprenderia á aquel desgraciado que no siente en su pecho el bálsamo consolador de la religion. Entre los varios grupos interesantes que se ofrecen á la vista por todo el templo, uno sobre todo ²⁾ llama la atencion en este momento Un venerable anciano, cuya blanca cabellera se confunde naturalmente con la mancha de la ceniza que lleva en la frente, trabaja y se afana, ayudado de su muleta, para incorporarse ³⁾ y ponerse en pié Sus débiles esfuerzos serian insuficientes si no contase ⁴⁾ con otro auxiliar mas poderoso Una figura angelical de mujer, en cuyas hermosas facciones se pinta toda la pureza de un corazon tierno é inocente corre á sostener al impedido ⁵⁾ y confundir sus blanquísimas manos con las secas y arrugadas del anciano. Mírala este lleno de gratitud, y sus lágrimas de ternura parecen dar

1) er drückt auf jede Stirne. 2) besonders (surtout). 3) sich aufrichten, aufstehen. 4) contar con alg. c. auf etwas rechnen. 5) ein lahmer, krüppelhafter Mensch.

nuevas fuerzas á la tierna criatura, que prestando sus débiles hombros al pobre viejo le conduce lentamente hasta la puerta del templo entregándole al mismo tiempo una moneda, única que en su bolsillo existe

Aquella jóven era su hija; aquella moneda el premio mezquino del trabajo de su costura en toda la noche anterior ¡Y aquella noche habia sido la noche última del Carnaval! Y los alegres libertinos que regresaban de los bailes, al pasar por la puerta del templo, y viendo salir de él á aquella modesta beldad, se detienen un momento, sorprendidos de su hermosura y calmadas sus risas por involuntario respeto, míranse mutuamente, prorumpiendo en esta exclamacion: «*¡Qué diablos! ¡Y creíamos que habian estado en el baile todas las hermosas de Madrid!*»

El sereno ¹⁾.

No se puede negar que la persona de un *sereno*, considerada poéticamente, tiene algo de ideal y romanesco, que no es de despreciar en nuestro

1) Die Nachtwächter haben die Verpflichtung, alle Viertelstunden die Zeit und das Wetter mit lauter Stimme auszurufen; nebenbei versehen sie auch den nächtlichen Sicherheitsdienst und führen die Schlüssel zu allen Häusern ihres Bezirkes. In Madrid ist natürlich dieses Institut längst ausser Thätigkeit.

prosaico, material y positivo Madrid, tan desnudo de *Edad Media*, de góticos monumentos y de ruinas sublimes.

Un hombre que, sobreviviendo ¹⁾ al sueño de la poblacion, está encargado de conservar su sosiego, de vigilar su seguridad, de conjurar sus peligros, tiene algo de notable y heroico, que no hubieran desdeñado Walter Scott ni Byron, si hubieran vivido entre nosotros.

Cuando todo el vecindario, abandonando sus respectivas tareas, entrega sus cansados miembros al necesario reposo, cuando los gobernantes abandonan por algunas horas el peso de su autoridad, y los gobernados buscan en el recinto de sus hogares el grato premio de sus fatigas, el uso positivo de sus mas halagüenos derechos, el sereno abandona su modesta mansion, y se arranca á los brazos de su esposa y de sus hijos, viste su morena túnica, endurecida por los vientos y la escarcha, toma su temible lanzon, cuelga á la punta el luciente farolillo, y sale á las calles, ahuyentando con su vista á los malvados, que le temen como al grito de su conciencia, como al espejo de sus delitos y acusador infatigable de la ley.

Durante su monótono paseo ora ²⁾ reconoce una puerta que los vecinos dejaron mal cerrada, y les llama para advertirles del peligro; ora sosiega una quimera de gentes de mal vivir, rezagadas á la puerta de una taberna; ya impide

1) der wacht, während die Bevölkerung schläft. 2) ora — ora ya — ya, bald — bald, einmal — ein andermal.

con su oportuna llegada la atrevida tentativa de un ratero, y salva y acompaña hasta su casa al miserable transeunte á quien aquel asaltó; ya presta su formidable apoyo al baston de la autoridad para descubrir un garito ó proceder á una importante captura.

Noblemente desinteresado en medio de tan variadas escenas, deja gozar de su reposo al descuidado vecino, sin exigirle siquiera¹⁾ el reconocimiento por el peligro de que le ha libertado, por el servicio que acaba²⁾ de prestarle sin su noticia; y cuando todavía en su austero semblante se notan las señales del combate que acaba de sostener, ó de la tempestuosa escena que acaba de presenciar³⁾, alza sus ojos al cielo, mira la luna, muda, quieta, impasible, como su imaginacion; presta el atento oido al reloj que da la hora, y rompe⁴⁾ el viento con su voz, exclamando tranquila y reposadamente: *¡La una ménos cuarto*⁵⁾, *y sereno!*

No sé si he dicho (y sino, lo diré ahora) que una noche, por un capricho, que algunos calificarán de extravagante, me habia propuesto acompañar al buen Alfonso, el vigilante de mi barrio, en su nocturno paseo, y que para poder hacerlo con mas libertad, habia creido conveniente aceptar un capoton y un chuzo como los suyos, que me prestó.

1) ohne auch nur. 2) § 34, A. 6. 3) § 41, 6. 4) er ruft vor sich hin (in den Wind). 5) § 7, 6. A. 3. (folgen die Viertel und Minuten auf die Stunde, so stehen sie ohne Artikel): drei Viertel auf Eins und . . . heiter!

No se rían mis lectores de esta trasformacion de mi exterioridad; otras no tan momentáneas, aunque no ménos ridículas, vemos y contemplamos todos los dias sin extrañeza; un traje humilde, una corteza grosera suele á veces cubrir la inteligencia del alma; y cuantas veces un magnifico uniforme suele servir de disfraz á un tronco rudo!

Mi voluntario sacrificio de algunas horas tenia por lo ménos un objeto noble. Yo soy un hombre concienzudo y chapado á la antigua¹⁾, que gusto de estudiar lo que he de describir, y tratándose ahora de las costumbres de alta noche, creí indispensable una de dos cosas: ó que el sereno se hiciese escritor, ó que el escritor se trasformase en sereno. Lo segundo me pareció mas fácil que lo primero.

Ya habia un buen ratillo²⁾ que andabamos, sin ocurrirnos cosa que de contar sea, cuando al pasar por bajo de unos balcones de cierta casa principal, hirió dulcemente nuestros oídos una grata armonía de instrumentos. Alzamos involuntariamente la vista, y al resplandor de la suntuosa iluminacion que despedían las ventanas, vimos dibujarse en la pared de enfrente los fantásticos movimientos de mil figuras elegantes, que acompañaban los acordes de la orquesta, encontrándose y separándose á compas. Varios grupos estacionarios é inamovibles, ocupando los balcones, formaban entretenidos episodios en este cuadro

1) § 34, 9, A. 9. 2) es war schon ziemlich lange (ratillo, Diminutivo zu rato).

interesante y animado; y veíanse circular por la sala multitud de familiares¹⁾, con sendas bandejas, distribuyendo refrescos y confitura: escuchábase el confuso murmullo de mil diálogos interesantes, y sintióse el aroma de cien químicas preparaciones; y todo era risa y algazara, movimiento y vida, dulzuras y placer.

El anchuroso portal²⁾, decorosamente reforzado con el apéndice del farol de gala, mirábase henchido de mozos y lacayos, que mataban el tiempo cambiando³⁾ la calderilla á las sublimes combinaciones de la brisca ó durmiendo al dulce influjo del mosto bienhechor; y á la puerta, varios coches y carretelas demostraban la alta categoría de aquella magnífica concurrencia.

Cuando mas embelesados estábamos en esta contemplacion, un ruido penetrante, que se aproximaba sucesivamente, nos hizo esperar la llegada de nuevas y magníficas carrozas; y ya los cocheros que ocupaban la calle se replegaban⁴⁾ y abrian paso de honor á los recién venidos. El ruido, sin embargo, llegó á hacerse sospechoso, por una disonancia *sui generis*, que no es fácil comparar con otra alguna; y al revolver⁵⁾ la esquina de la calle la brillante comitiva, nuestras narices, acometidas de improviso, nos dieron á conocer la verdad del caso.

1) Diener. 2) der weite Thorweg, dessen Beleuchtung in geziemender Weise verstärkt war durch das Brennen der Galalaterne. 3) indem sie vermittle der feinen Berechnungen des Kartenspiels ihr Kupfergeld austauschten, umsetzten. 4) sich bei Seite ziehen. 5) als die glänzende Begleitung um die Strassenecke bog.

Un movimiento eléctrico hizo ¹⁾ desaparecer á todos los grupos de los balcones y cerrar los cristales, y huir todos y refugiarse al medio del salon, y prestarse mutuamente pañuelos y frascillos, y cruzarse las sonrisas y miradas burlonas de inteligencia, y esperar todos á que aquella ominosa nube pasase de largo. Mas . . . ¡oh desgracia! el imperturbable conductor para y detiene su primera máquina de guerra en que montaba delante de la misma puerta del sarao; á su voz le imitan igualmente todos los demas funcionarios con sus respectivos instrumentos; y sin hacer alto ²⁾ en la consternacion del concurso ni en la incongruencia de su determinacion, se preparan á executar sus profundos trabajos en el pozo mismo de la casa en cuestion.

Los criados corren presurosos á avisar al amo del grave peligro que amenaza; este, horrorizado, baja la escalera, vestido ³⁾ de rigurosa etiqueta, con zapato de charol y guante blanco; busca y encuentra al director de aquella escena, le suplica que dilate hasta la siguiente noche su operacion, otras veces le amenaza, le insulta, y . . . todo en vano; el grave funcionario responde que no está en su mano el complacerle, y que tiene que obedecer al mandato de sus jefes. Este diálogo animado se estereotipa en la imaginacion de todos los concurrentes; las damas acuden á buscar sus *shales* y sombreros; los galanes toman capas y

1) § 46, 4. 2) ohne sich durch die Bestürzung der hohen Gesellschaft oder das Unpassende ihres Vorhabens aufhalten zu lassen. 3) im feinsten Anzuge.

surtous; los lacayos corren á hacer arrimar¹⁾ los coches; el amo pateo y grita, y ruega á todos que no se vayan, que todo se compondrá; nadie le cree, y los salones van quedando desiertos; los músicos envuelven en las bayetas sus instrumentos, y toda la concurrencia, en fin, gana por asalto la calle, procurando evitar los ominosos preparativos, cerrando herméticamente sus narices, y corriendo precipitados á buscar otra atmósfera no tan mefítica y angustiosa.

Nuestro auxilio no fué del todo inútil en tan crítica situación; ántes bien pudimos servir, y servimos con efecto, á reunir las discordes parejas que, por efecto de la distracción y aturdimiento propios de semejante catástrofe, tomaban un coche por otro, ó emprendían un camino diametralmente opuesto al que llevaba la familia.

Uno de estos grupos episódicos reclamó mi auxilio, para disipar sin duda con mi presencia cualquier sospecha que pudiera infundir á un marido, por poco celoso que fuese, el verlos²⁾ llegar tan solos y á tales horas. Comprendí pues toda la importancia de mi papel, que era nada ménos que representar á la sociedad, defendiendo los derechos del ausente; y, en su consecuencia, traté de llenar mi deber en términos, que sospecho que el galán mas de una vez me dió³⁾ á todos los diablos, y hubiera querido no haber tropezado⁴⁾ con mi inevitable farol.

1) vorfahren. 2) der Infinitiv ist Subjekt zu *pudiera* infundir. 3) zum Teufel wünschen. 4) auf etwas stossen, mit etwas zusammentreffen.

Al avistar la casa de la señora, vimos asomar por otra esquina á la demas familia, acompañada casualmente por el buen Alfonso. Trocados¹⁾ el santo y seña, nos reconocimos todos, depositamos nuestro respectivo convoy, y yo, observando las miradas escrutadoras del esposo y su enojo mal reprimido, no pude ménos de verter una gota de bálsamo en su corazon. «Tranquilícese V., le dije al oído, su esposa de V. es todavía digna de su amor; la sociedad entera ha velado por ella en mi persona; pero cuenta, señor marido, que no todos los días está²⁾ la sociedad de vigilante, ni todos los faroles son tan concienzudos como el mio.» Dicho esto, desaparecimos bruscamente, sin dar lugar á mayores explicaciones con el buen hombre, que no acertaba³⁾ á volver del pasmo, y á dar gracias á la sociedad, que por servirle se habia escondido bajo el pardo capuchon de un sereno.

No habiamos andado largo trecho, luego que nos quedamos solos, cuando al volver la esquina de una callejuela hirieron simultáneamente nuestros oídos varias voces acongojadas que gritaban: *¡Favor! ¡ladrones, ladrones!* Redoblamos nuestros pasos; Alfonso suena su pito, y muy luego por todas las boca-calles vemos relumbrar sucesivamente los faroles de sus compañeros, que acuden á la señal. Corre la voz de que hay

1) das Losungswort austauschen, eig. den Heiligen und das Zeichen (Parole). 2) la sociedad está de vigilante die Gesellschaft wacht. 3) no acierto á volver del pasmo ich kann mich von meinem Erstaunen nicht erholen.

peligro; ocúpanse los desfiladeros, y de allí á un instante se siente una carrera precipitada de uno que escapaba¹⁾ gritando « ¡A ese²⁾, á ese! ¡al ladron, al ladron! » Los guardas de la noche no se dejan engañar por este ardid, ántes bien enfilan sus lanzones, dirigiéndolos hácia el que corre; este, viendo ocupadas todas las salidas, intenta volver atras, pero ya no es tiempo; el círculo de los serenos se estrecha, y se encuentra el malhechor en medio de ellos, sufriendo su terrible interrogatorio, y los mas temibles reflejos de los faroles, asestados³⁾ á su semblante, y á cuyo resplandor se revela en él la turbacion del crimen, que en vano intenta disimular: cuadro interesante y animado, no indigno por cierto del pincel de nuestros célebres artistas.

Allí mismo se improvisó una cuerda, y ligado convenientemente, fué encargado á dos de los aprehensores para conducirle al cuerpo⁴⁾ de guardia, en tanto que los demas corrian á prestar su auxilio á los vecinos de la casa asaltada. Estos juraban y sostenian que algun otro malvado se habia escurrido hácia los tejados; y así era la verdad, y que⁵⁾ sin duda lo hubiera conseguido, gracias á la ligereza de sus piernas en contraposicion á la gravedad de las de los perseguidores, á⁶⁾ no haber asomado en aquel mismo momento la ronda del barrio con sus respectivos

1) der zu entkommen suchte. 2) den da, den da! (nämlich nehmt fest!) 3) die ihm unter das Gesicht gehalten wurden. 4) Wache, Wachstube. 5) abhängig von verdad; lo = el escurrirse: und dass er es (das Entwischen) erreicht hätte. 6) § 51, 1, A.

alguaciles de presa, los cuales, destacados¹⁾ que fueron al ojeo, regresaron muy luego de las alturas trayendo muy bien acondicionado al fugitivo.

Todas las cosas á ratos
Tienen su remedio cierto:
Para pulgas el desierto,
Para ratones los gatos.

Disipada en fin aquella tumultuosa escena, volvimos, Alfonso y yo, á nuestro solitario paseo; y aquel, que vió restablecido el silencio, y que era la ocasion oportuna para volver á lucir la sonoridad de su garganta, tosió dos veces, escupió, echó la cabeza fuera del capuchon, y con brio y majestad lanzó al viento el consabido canto llano: *¡Las dos en punto*²⁾, y . . . *sereno!*

En este mismo instante empezaba á nuestra espalda otra escena, que, á juzgar por la overtura³⁾, no podia⁴⁾ ménos de ser brillante y divertida. Una escogida orquesta de cencerros y esquilones, almireces y regaderas, obligada⁵⁾ de periódicos bemoles⁶⁾, producidos por aquel instrumento grosero⁷⁾ hasta⁸⁾ en el nombre, formaba un estrépito original y extravagante, que contrastaba singularmente con el silencio anterior. Semejante modo de hablar simbólico tiene esto de bueno que expresa rápidamente y no da lugar á dudas ó interpretaciones. Así que luego que oimos el sonido del cencerro, no dudamos que aquello

1) nachdem sie sich zur Treibjagd verteilt hatten. 2) Schlag zwei Uhr und . . . heiter! 3) franz. statt abertura. 4) § 33, 4. 5) mit obligater Begleitung. 6) § 3, 1, B, b. 7) = la Lira de Medellin. 8) § 34, A. 10.

podia ser una cencerrada, y al escuchar los fúnebres acordes de la *Lira de Medellin* luego nos figuramos que se trataba de boda ó cosa tal.

Eralo en verdad, y los malignos felicitadores dirigian aquel agasajo á un honrado tabernero que en aquel dia acababa de trocar sus doce lustros de vida y cuatro de viudez con una calcetera, tambien viuda, tambien vieja y tambien honrada: determinacion heroica y altamente social, que en vez de ser recompensada con tiernos epitalamios y coronas de laurel, celebraban sus amigos con aquella algazara, que es ya de estilo para el que vuelve á encender segunda vez la antorcha del himeneo.

Un sentimiento de piedad, que sin duda produjo en Alfonso el recuerdo de su esposa, le movió á proteger la inviolabilidad de aquel primer sueño conyugal, y á disipar aquella tormenta, que por lo ménos tendia á interrumpirle por largo rato. Consiguiólo¹⁾ en efecto, gracias á su persuasiva autoridad, y luego que vió desamparada la calle, no pudo resistir á un movimiento de orgullo, dando á conocer al tendero el servicio que acababa de dispensarle, y exclamó: *¡Las dos y media, y . . . sereno!*

«Gracias, amigo,» dijo á este tiempo una aguardentosa²⁾ voz, escapada de una como cabeza, que asomó, envuelta en un gorro como verde, por el ventanillo³⁾ de la tienda.

1) nämlich el disipar. 2) Schnapsstimme, welche von einer Art Kopf kam. 3) kleines Fenster an der Ladenthüre.

Nuevos y nuevos sucesos exigian en aquel momento nuestra franca cooperacion. Una mujer desgredada y frenética atravesaba la calle para rogarnos que fuésemos á la parroquia á pedir la extrema-uncion para su hijo . . ., y por el opuesto lado un hombre, sin sombrero y sin corbata, nos acometia, empenándonos¹⁾ á acompañarle para ir á casa del comadron á rogarle que viniera á ejercer su ministerio cerca de su esposa. Fué pues preciso dividirnos tan importantes funciones; el compañero marchó con la mujer á la parroquia, y yo á casa del comadron con el marido. Y al volver á encontrarnos, el uno con el nuncio de la vida, y el otro con el ángel de la muerte, no sé lo que pensaria Alfonso; pero yo de mí sé decir que me ocurrieron reflexiones que acaso no dirian²⁾ mal aquí.

Una sola calle en todo el cuartel no habiamos visitado en toda la noche, negándose constantemente Alfonso á entrar en ella, no sin excitar mi natural curiosidad. Pero, en fin, instado por mí, y sin duda conociendo que ya podria ser hora oportuna, penetramos en su recinto, y luego reconocí la causa misteriosa de aquella reserva. Erase³⁾ un apuesto galan embozado hasta las cejas, y tan profundamente distraido en sabrosa plática con un bulto blanco que asomaba á un

1) indem er uns zu veranlassen suchte, ihn nach dem Hause des Geburtshelfers zu begleiten. 2) die vielleicht hier gar nicht übel stehen würden, gar nicht am unrichten Platze wären. 3) embozarse hasta las cejas den unteren Teil des Gesichtes bis an die Augen ver mummen.

balcon que no echó de ver nuestra llegada hasta que, ya inmediatos á él, Alfonso tosió varias veces, y acercándose al preocupado galan: «Buenas noches, dijo, señorito. — ¿Como? pues ¿qué hora es? — Las tres y media acaban de dar.»

Un profundo suspiro, que tuvo luego su eco¹⁾ en el balcon, fué la única respuesta. Y el bulto blanco desapareció, y la misteriosa capa tambien.

Al llegar aquí no pude ménos de respetar en Alfonso el dios tutelar de aquel misterio, y comparando esta escena con la anterior, eché de ver que entre la vida y la muerte hay todavía en este mundo alguna cosa interesante y placentera.

Patética²⁾ iba estando mi imaginacion, sin que bastase á distraerla el sabroso diálogo que poco despues entablamos con un hombre que yacia tendido en medio de la calle, el cual, inspirado por el influjo del mosto que encerraba en su interior, se soñaba feliz en brazos de su esposa, y dirigia sus caricias al inmediato guarda-canton³⁾: asunto eminentemente clásico y digno de la lira de Anacreonte.

En esto un perro ladró, y luego ladraron dos perros, y despues cuatro, y en seguida diez, y por último ladraron todos los perros del barrio, y Alfonso exclamó con alegría: «Ya viene Colás⁴⁾, y el dia no puede tardar tampoco. ¿Y quien era, exclamarán sin duda mis lectores, este nuncio

1) der sogleich vom Balkon aus beantwortet wurde. 2) meine Stimmung war pathetisch. 3) Eckstein. 4) Colás st. Nicolas.

del sol, este héroe matinal, á quien aclamaban en coro todos los cuadrúpedes vivientes?» ¡Ahí que no es nada! Era Colás el investigador de misterios escondidos entre el polvo y la inmundicia, el descubridor de ignoradas bellezas; químico analizador de la materia, sustancia que se adhiere á las sustancias de valor, disolvente¹⁾ que sabe separar el oro de la liga, y vengar con su ciencia la injusticia de la escoba. Armado con su gancho protector, recorre sucesivamente los depósitos que los vecinos han colocado á sus puertas, y busca su substancia en aquellos desperdicios que los demás hombres consideran por inútiles y arrojadizos. Y como la raza canina cuenta también con aquellos mismos desperdicios como base de su existencia, y la ley — ¡injusta ley, hecha al fin por los hombres! — ha investido al trapero de una autoridad perseguidora hácia aquella clase, no hay que extrañarse del natural encono con que le miran, ni que las víctimas saluden²⁾ á su paso al sacrificador con aquel interés con que lo harían si él fuera ministro³⁾ de Hacienda, y ellos fueran los contribuyentes.

En sabrosa plática departían Alfonso y Colás sus mutuos sentimientos, entre tanto que yo, apoyado en una esquina, saboreaba las consideraciones que me inspiraba aquella escena,

1) ein auflösendes Mittel, welches versteht das Gold von der Legierung zu scheiden und das vom Besen begangene Unrecht mit seiner Wissenschaft zu rächen. 2) § 50, 2. 3) Finanzminister.

y ya me disponia á abandonarla y despojarme de mi misterioso disfraz, cuando el sonido de una campana extraña llamó rápidamente la atencion de Alfonso, que con el mayor interes interrumpe su diálogo, aplica¹⁾ el oido, cuenta uno, dos, tres, cuatro, cinco golpes y exclama: *¡Las cuatro ménos cuarto, y . . . fuego en la parroquia de Santa Cruz!*

Inmediatamente corren precipitados todos los serenos, cuales²⁾ á avisar á los obreros, cuales á reunir á los aguadores de las fuentes; estos á acompañar las bombas, aquellos á dar aviso á la autoridad. En un momento las calles se pueblan de gentes que corren hácia el sitio del incendio; los carros³⁾ de las mangas parten precipitados para alcanzar el premio de la que llega primero; cruzan las ordenanzas de los puestos militares; aparecen las autoridades con sus rondas, y unos y otros refluyen por distintos puntos al sitio del incendio.

Esta escena era majestuosa é imponente: iluminada de un lado por los últimos rayos de la luna, de otro por el lúgubre resplandor de las llamas, animada por un conjunto numeroso de operarios que acudian á hacer trabajar las máquinas, á extraer las personas y muebles, á cortar el progreso del incendio, ofrecia un golpe⁴⁾ de vista por manera interesante y animado.

No faltaban, en verdad, sus grotescos⁵⁾ episodios; no faltaba manga que exhalaba su

1) lauschen, horchen. 2) § 44, 9, A. 2. 3) Spritzenwagen.

4) Anblick. 5) komisch, lächerlich.

respiracion por un lado, dirigiendo su benéfico raudal á la pared de enfrente, no sin grave compromiso de los curiosos vecinos que campeaban en los balcones; no faltaba hombre aturdido que para salvar de las llamas un precioso reloj, le arrojaba violentamente por el balcon, ni quien propusiera apagar el fuego á cañonazos, ni quien derribar¹⁾ una casa inmediata para ponerla á cubierta de todo temor.

Pero el celo era grande; la filantropía de la mayor parte de los operarios digna del mas cumplido elogio. Los serenos, colocados en semicírculo delante de la casa incendiada, custodiaban los efectos; las patrullas dispersaban á la parte innecesaria de la concurrencia; los vecinos prestaban sus casas á los infelices víctimas de aquella catástrofe; la autoridad procuraba regularizar los movimientos de todos y dirigirlos al fin comun. Por último, despues de un largo rato de inútiles tentativos, pudo llegar á cortarse el vuelo de las llamas; y sucesivamente todo fué entrando en el órden, hasta que, ya disipado el peligro, cada uno pensó en retirarse á descansar.

Los cantos de las aves anunciaban ya la próxima aparicion de la aurora; las puertas de la capital daban entrada á los aldeanos que acudian á proveer los mercados; los ancianos piadosos seguian el misterioso son de la lejana campana que anunciaba la primera misa, y los

1) sc. propusiera.

honrados guardas nocturnos iban desapareciendo y apagando sus ya inútiles faroles.

Alfonso á este tiempo hizo alto delante de una modesta habitacion, y con mayor alegría que en el resto de la noche exclamó: *¡Las cinco en punto, y!*

« Ya bajo », le contestó desde la buhardilla una voz que supuse desde luego ser la de su cara mitad.

Conocí que era llegado el momento de separarnos; entreguéle chuzo y capoton, y restituido á mi forma primera, volví á ser actor en un drama agitado, del que toda la noche habia sido *sereno* é indiferente espectador.

Zur Notiz!

Für das 2. Bändchen dieser Bibliothek, welches im Oktober dieses Jahres zur Ausgabe gelangt, ist als Inhalt bestimmt:

Los Amantes de Teruel. Drama refundido en cuatro actos en verso y prosa de *J. E. Hartzenbusch*.

Im Verlage der **J. Lindauerschen** Buchhandlung in München sind ferner erschienen:

Fesenmair, J., Prof. Lehrbuch der spanischen Sprache. Dritte vermehrte Auflage. 1884. 260 Seiten. *M.* 3.40.

Perlenkranz spanischer Poesie. Aus Dichtern älterer u. neuerer Zeit gesammelt u. im Versmasse der Originale übersetzt von J. P. Schmitz. Zweite Ausgabe. *M.* 3.—.

Maly-Motta, G., Professor. Italienische Grammatik für öffentlichen und Privat-Unterricht. I. Kursus. Formenlehre. 1883. 192 Seiten. *M.* 2.50.

— — II. Kursus. In italien. Sprache. 1884. 224 S. *M.* 2.80.

Bl. f. d. bayer. Gymnasial-Schulwesen. 1883. pag. 556.

Diese Grammatik zeichnet sich mancher andern gegenüber dadurch aus, dass sie, geschrieben von einem gebildeten Nationalen, gutes, wirkliches Italienisch lehrt, und dass die Anordnung des Stoffes eine praktische, die Fassung der Regeln im Durchschnitt eine geschickte ist. Jedem Abschnitte sind einige Uebersetzungstücke zur schriftlichen Uebung beigegeben, deren Sätze man wegen des guten Inhalts loben muss; auch ist anzuerkennen, dass sich nur selten ein Verstoss gegen die deutsche Sprache in ihnen findet. Obwohl dieser erste Teil der Grammatik eigentlich für die Formenlehre bestimmt ist, so enthält er doch die wichtigsten Regeln der Syntax, so dass der Schüler, welcher sie gründlich durchgearbeitet hat, seine Kenntnisse zu einem gewissen Abschluss gebracht hat. Das letzte (XXV.) Kapitel bringt eine Reihe von etymologischen Regeln, von denen jene in § 180 speziell für Kenner des Lateinischen bestimmt sind; so richtig und gut zusammengestellt wie hier fand ich sie noch in keinem Schulbuche.

Augsburg.

G. Wolpert.

NB. Eine Besprechung des II. Kurses ist bis jetzt noch nicht erschienen!

Reinhardtstöttner, C. von, Prof. Dr. Theor. praktische Grammatik der italienischen Sprache, speziell für Studierende und Kenner der antiken Sprachen. Zweite umgearbeitete Auflage. 1880. 14¹/₂ Bogen. M. 3.—.

Dieselbe ist dem allseitig gefühlten Bedürfnisse nach einer rationellen Sprachlehre, die vor allem den Schülern der höheren Gelehrtschulen entsprechen sollte, entsprungen. Dadurch, dass nur die wirklichen Ausnahmen der Sprache betont, jene Dinge, die aus dem Studium der antiken Sprachen bekannt sind, durchweg übergangen wurden, hat das Buch an Umfang verloren, wohl aber an Brauchbarkeit gewonnen.

Zentral-Organ für das Realschulwesen. 1880. Heft 9/10.

Die Absicht des Verfassers ist, in gedrängter Kürze mit fleissiger Vergleichung und Anwendung des als bekannt vorausgesetzten Lateinischen und Griechischen dem Lernenden die Sache anheimelnd und vertraulich zu machen. Diese hat er wirklich erreicht, und das Buch mag im Ganzen für Sekundaner und Primaner eines Gymnasiums oder einer Realschule — auch das Französische hat er zur Hand — nicht übel sein. Die fortwährenden Zusammenstellungen von lateinischen Perfekt- und Supinformen mit den entsprechenden italienischen, die Sätze aus Cicero, wie *fidem habent spectatam* u. s. w. machen sich prächtig und müssen Lehrer und Schüler freuen. Die Formenlehre reicht bis Seite 40, die Syntax bis Seite 60. Da, kann man denken, ist der Lehrstoff nicht sehr reich; doch ist die Auswahl leidlich und selten wird man ganz im Stiche gelassen. Einen zweiten Teil des Buches bilden die Uebungsstücke nach dem vorhergehenden geordnet und auf dasselbe verweisend, zuletzt freie Aufgaben aus deutschen Schriftstellern bis S. 113. Die italienischen Lesestücke, gleich den Uebungsstücken mit Erklärungen und Wörtern unter dem Texte, sind neu und gut gewählt.

Spanische Bibliothek mit deutschen Anmerkungen für Anfänger

Bd.: 1

1884

P.o.hisp. 26 i-1/3

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11677357-1